



# Bericht 2021 / 2022

Weitere Informationen unter:  
[www.stadtarchiv.freising.de](http://www.stadtarchiv.freising.de)

Stadtarchiv  
Freising



Verehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs Freising,

mit dem vorliegenden Doppel-Jahresbericht möchten wir Sie über die wichtigsten Tätigkeiten des Stadtarchivs Freising in den Jahren 2021 und 2022 informieren: über die bedeutendsten Archivalienzugänge, die wichtigsten Erschließungsprojekte, bestandserhaltende Maßnahmen, die Nutzung der Archivalien durch Bürgerinnen und Bürger sowie über die historische Bildungsarbeit.

Derzeit spielen sich die wesentlichen Aufgabenprozesse im Stadtarchiv noch auf analoger Ebene ab – wie viele kleinere und mittlere Kommunalarchive hat auch das Stadtarchiv Freising in Sachen „digitale Archivierung“ großen Nachholbedarf. 2021 wurden personelle Weichen gestellt, damit die anstehenden Übernahmen und die dauerhafte Archivierung von digitalen Unterlagen gewährleistet werden können. Matthias Lebegern, seit 1. Juli 2016 im Stadtarchiv Freising in Teilzeit beschäftigt, ist seit 1. Dezember 2021 in Vollzeit tätig – und schwerpunktmäßig mit dem Aufbau des „digitalen Stadtarchivs“ beauftragt.

Wie in den Vorjahren erstreckte sich 2021 und 2022 die Überlieferungsbildung des Stadtarchivs auf das amtliche Archivgut (also auf das archivwürdige Schriftgut städtischer Verwaltungsstellen), aber ebenso auch auf das nichtamtliche Archivgut (das heißt auf solches von Privatpersonen, Firmen, Vereinen oder Schulen) und schließlich auf die archivistischen Sammlungen. An amtlicher Überlieferung gelangten 2021 und 2022 etwa Archivalien der bis 1972 bestehenden Stadtpolizei ins Stadtarchiv, ferner Unterlagen der Freisinger Stadtwerke sowie solche des städtischen Presseamtes. Unter den wichtigsten nichtamtlichen Zugängen sind der Fotonachlass Carl Koislmaier sowie das Vereinsarchiv der Freisinger Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft (Depositum) zu nennen. Die Fokussierung auf schriftliches und bildliches Archivgut insbesondere von Vereinen und Privatpersonen, wie sie in den vergangenen Jahren intensiviert wurde, macht die Überlieferung im Stadtarchiv spürbar vielfältiger und auch aussagekräftiger.

Eine zentrale Aufgabe besteht nach wie vor im Abbau der Erschließungsrückstände. Diese Maßnahme, mit der zwei Mitarbeiter fast durchweg und zwei weitere Mitarbeiter in Teilen befasst sind, macht langsam, aber sichtbar Fortschritte. So ist das nicht-amtliche Archivgut inzwischen weitgehend erschlossen. Gut voran kommt auch die Erschließung der Archive der nach Freising im 20. Jahrhundert eingemeindeten Orte.

Pandemiebedingt nach wie vor deutlichen Einschränkungen ausgesetzt war 2021 und auch noch Anfang 2022 der Nutzerbetrieb des Stadtarchivs. Wie unter dem Kapitel „Archivnutzung“ näher erläutert wird, war aufgrund der allgemeinen Bestimmungen die Zahl der Lesesaal-Tage stark reduziert. Dies hatte auch einen spürbaren Rückgang von Nutzerinnen und Nutzern im Lesesaal zur Folge. Wie bereits im Jahr 2020 fanden Veranstaltungen zur archivischen Öffentlichkeitsarbeit bzw. zur historischen Bildungsarbeit in reduzierter Form statt.

Eine überaus traurige Nachricht erreichte uns im Herbst 2021: Dr. Hubert Hierl, bayerischer Spitzenbeamter, Freisinger Kommunalpolitiker und langjähriger Kulturreferent des Stadtrates ist am 12. Oktober verstorben. In letzterer Funktion war er auch für das Stadtarchiv zuständig. Hubert Hierl setzte sich stets sehr interessiert, engagiert und konsequent für die Anliegen des Stadtarchivs ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtarchivs werden ihn in guter Erinnerung behalten. Als besondere Auszeichnung empfinden wir es, dass Hubert Hierl ab 2019 das Stadtarchiv mit seinem ausgewählten schriftlichen und bildlichen Nachlass betraute (siehe hierzu den entsprechenden Bericht).

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen im Stadtarchiv Freising wünsche ich Ihnen alles Gute, auch und vor allem Gesundheit.

  
Florian Notter  
Leiter des Stadtarchivs

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
<b>1. Archivalienzugänge</b>	<b>5</b>
1.1 Übernahme von städtischem Registraturgut	5
1.2 Zugang von nichtstädtischem Archivgut	8
1.3 Zugang von Sammlungsgut	16
1.4 Erwerbungen für die Bibliothek des Stadtarchivs	20
<b>2. Erschließungsprojekte</b>	<b>22</b>
Amtsbücher II: Protokolle zur Stadtpolitik (1819-2018)	22
Akten IV, Gr. 8231: Gaststätten-Genehmigungsakten	22
Erschließungsprojekt „Archivgut eingemeindeter Orte anlässlich von 50 Jahren Gemeindegebietsreform“ (Fortsetzung)	23
<b>3. Bestandserhaltung</b>	<b>25</b>
Klimaüberwachung	25
Schädlingsbekämpfung und Populationskontrolle	25
<b>4. Archivnutzung</b>	<b>26</b>
<b>5. Historische Bildungsarbeit</b>	<b>29</b>
Archivstück des Monats	29
Stolperstein für Johann Rannertshäuser	29
Informationstafeln zur ehemaligen Stadtbefestigung	30
Kleine Ausstellung „Pläne aus der Säkularisationszeit“	31
Leihgaben für die Ausstellung „Bavaria und Olympia“ im Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg	32
<b>6. Neuere Publikationen des Stadtarchivs</b>	<b>33</b>
<b>7. Organisation und Personal</b>	<b>35</b>
Kurze Bestandsübersicht	36
Termine	40
Kontakt und Öffnungszeiten	40

# ZUGANG

## 1. ARCHIVALIENZUGÄNGE

### 1.1 ÜBERNAHME VON STÄDTISCHEM REGISTRATURGUT

In den Jahren 2021 und 2022 wurden Unterlagen aus verschiedenen städtischen Ämtern ins Stadtarchiv übernommen. Umfangreichere Übernahmen erfolgten aus dem Hauptamt und aus dem Presseamt (siehe hierzu nachfolgenden Berichte). Weitere Übernahmen kamen aus dem Personal- und Organisationsamt (Amt 11), aus dem Steueramt (Amt 22), aus dem Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung

(Amt 32), aus dem Amt für Sport, bürgerschaftliches Engagement und Integration (Amt 52) sowie aus dem Amt für Liegenschaften und Wirtschaftsförderung (Amt 66). Weitere bedeutende Zugänge bilden Übernahmen aus der Polizeiinspektion Freising, betreffend Unterlagen der ehemaligen Freisinger Stadtpolizei, sowie von den Freisinger Stadtwerken (siehe dazu die entsprechenden Berichte).

#### UNTERLAGEN DES HAUPTAMTES

In den Jahren 2019 bis 2021 kam es zu einer umfangreichen Abgabe durch das Hauptamt (Amt 10). Dabei handelte es sich um insgesamt 145 Einheiten (Aktenordner). Laufzeit waren schwerpunktmäßig die 1990er und die 2000er Jahre, vereinzelt reichten die Unterlagen aber bis in die 1970er Jahre zurück, in einem Fall sogar bis 1945.

Den größten Teil der Abgabe machen die Beschlussvorlagen (einschl. der Sachberichte der jeweiligen Fachstellen) zu den Sitzungen des Stadtrats, einzelner Stadtratsausschüsse oder des Ältestenrats aus. Diese Unterlagen sind von zentraler Bedeutung für die städtische Überlieferung, da hier politische Entscheidungsprozesse detailliert nachvollzogen werden können. Übernommen wurden zudem Unterlagen zu Stadtrats- bzw. Oberbürgermeisterwahlen

von 1984 bis 2006 sowie Geschäftsordnungen des Stadtrats von 1984 bis 2002. Einen weiteren umfangreicheren Teil stellen die Unterlagen zu Bürgerversammlungen in Freising und in einzelnen Ortsteilen (1970 bis 2010) dar. Darüber hinaus beinhaltet die Abgabe Unterlagen zu zahlreichen besonderen Ereignissen: von Demonstrationen gegen die dritte Start- und Landebahn am Münchner Flughafen (2007) über das Bürgerbegehren „Erhalt unseres Schwimmbades“ (2007-2008) bis hin zur Organisation des „Domglockenprojektes“ (2006-2010) oder der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Friedrich Kardinal Wetter (2010).

Die übernommenen Unterlagen sind aktuell nicht erschlossen. FN

#### UNTERLAGEN DES PRESSEAMTES

Aus dem Presseamt (Amt 06) wurden 2020 und 2021 insgesamt 56 Einheiten (Aktenordner) an das Stadtarchiv abgegeben. 25 Einheiten geben eine dichte Zusammenstellung von Presseauschnitten zu den unterschiedlichsten Themen in Freising wieder, die in diversen Tages-, Wochen oder Monatszeitungen erschienen sind (Laufzeit 1994 bis 2010). Bei weiteren Einheiten handelt es sich um spezielle Zusammenstellungen zu einzelnen Themen, etwa zu Oberbürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten der Wahl von 1994, zur geplanten dritten Start- und Landebahn am Münchner Flughafen (2000-2011) oder auch zum Amoklauf in Eching und Freising 2002.

Die archivische Erschließung, also die Ordnung und Verzeichnung, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgt. FN



## UNTERLAGEN DER EHEMALIGEN STADTPOLIZEI FREISING

Im Dezember 2021 übergab der neue Leiter der Polizeiinspektion Freising, Polizeioberrat Matthias Schäfer, dem Stadtarchiv zahlreiche Unterlagen der ehemaligen Stadtpolizei Freising. Die Übergabe geschah auf Vermittlung von Polizeihauptmeister und Stadtrat Robert Weller. Die Unterlagen waren nach der Eingliederung der Stadtpolizei in die Landpolizei zum 1. Oktober 1972 vor Ort verblieben.

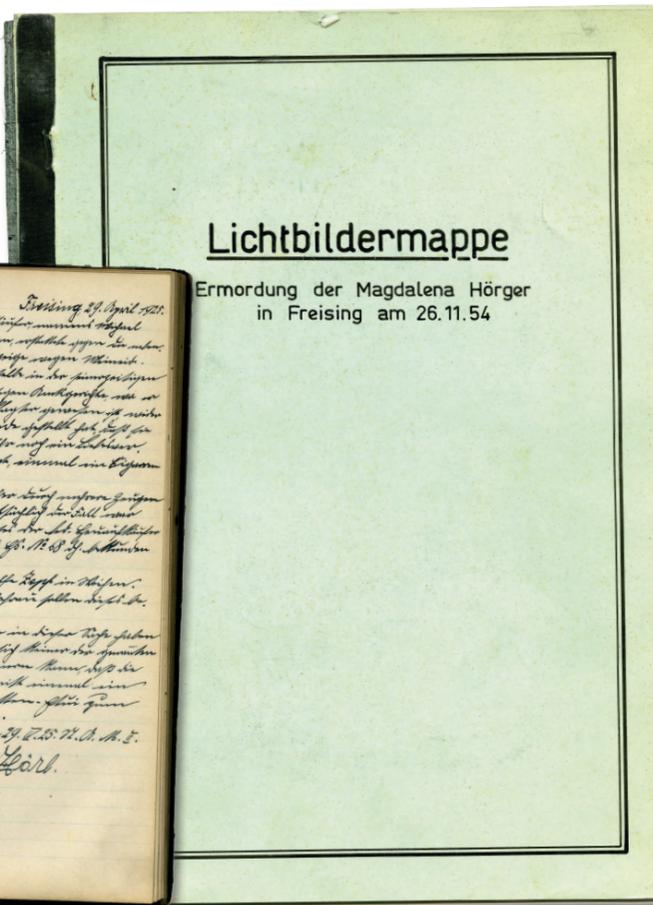
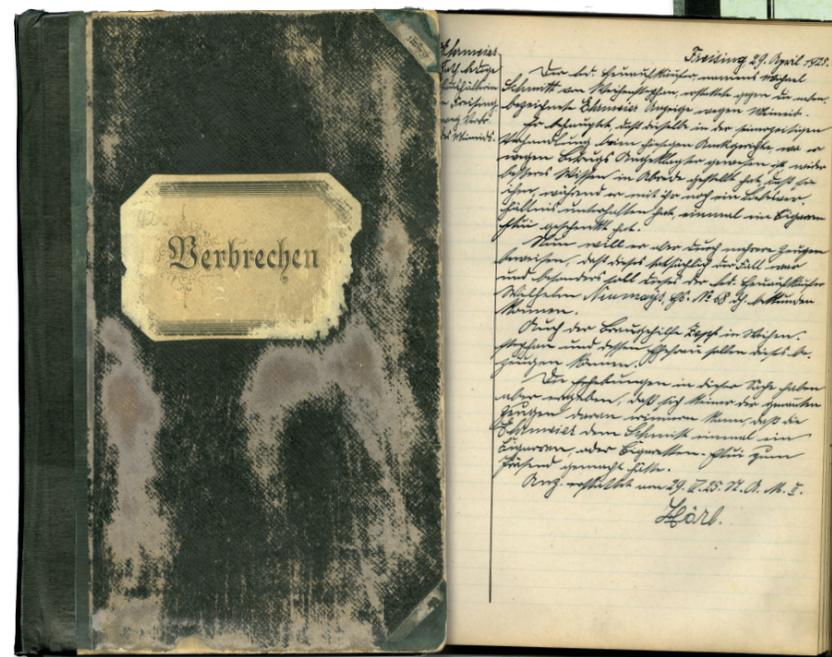
Bei den übergebenen Unterlagen handelt es sich fast ausschließlich um Amtsbücher; lediglich drei Aktenordner befanden sich darunter. Von besonderem Interesse ist dabei jener Ordner, der die Ermittlungsunterlagen der Stadtpolizei bzgl. des Fliegerangriffs vom 18. April 1945 sowie der Beschießung während der Besetzung der Stadt durch die US-Armee am 29. April 1945 enthält. Bei den insgesamt 45 übernommenen Amtsbüchern handelt es sich v.a. um sogenannte Neuigkeitenbücher, in die man täglich sämtliche polizeilichen Vorfälle (Unfälle, Vergehen, Verbrechen) eingetragen hatte. Hier geht die Laufzeit bis in die 1920er Jahre, teils sogar bis 1919 zurück. Neuigkeitenbücher liegen sowohl für die Freisinger Hauptwache als auch für die Nebenwachen in Neustift, Lerchenfeld und Vötting vor. Als weitere wichtige Gruppe ist ferner diejenige der Arrestbücher zu nennen, die alle arretierten Personen aufführt.

Zu einem nicht mehr genau bestimmbar Zeitpunkt im Lauf der 1990er Jahre waren dem Stadtarchiv bereits 11 Polizeibücher übergeben worden, darunter die speziell und detailliert geführten Vergehens- und Verbrechenbücher. Diese Übergabe geschah auf Initiative des Freisinger Polizeibeamten Rudolf Schwaiger.



Polizeioberrat Matthias Schäfer (rechts), Leiter der Polizeiinspektion Freising, und Matthias Lebergern, stellv. Leiter des Stadtarchivs, bei der Übergabe der Stadtpolizei-Unterlagen.

Während die Erschließung der Akten bislang noch nicht erfolgte, konnte die Erschließung der Amtsbücher – beide Übergabe-Tranchen (1990er Jahre und 2021) zusammengenommen bilden 56 Einheiten – im August 2022 abgeschlossen werden. Aufgrund datenschutzrechtlicher Relevanz sind für die Benutzung noch nicht alle Bücher freigegeben. FN



Zu den übergebenen Unterlagen gehören u.a. Neuigkeiten- und Verbrechenbücher sowie Kriminalakten.

## UNTERLAGEN DER STADTWERKE FREISING

Aus den Freisinger Stadtwerken, seit 1959 ein städtischer Eigenbetrieb, wurde im Januar 2021 eine kleinere Tranche ins Stadtarchiv übernommen: insgesamt 37 Einheiten, darunter insbesondere Fotoalben zur Freisinger Wasserversorgung, zum Gas- und zum Elektrizitätswerk. Die Laufzeit der Fotografien reicht von den 1920er Jahren bis in die 1990er Jahre. Zur Übernahme gehören auch einige wenige historische Aktenkonvolute aus dem späteren 19. Jahrhundert. Eine Erschließung steht noch aus. FN



Von den Freisinger Stadtwerken wurden 2021 unterschiedliche Akten, v.a. aber zahlreiche Fotodokumentationen ins Stadtarchiv übernommen.



## 1.2 ZUGANG VON NICHTSTÄDTISCHEM ARCHIVGUT

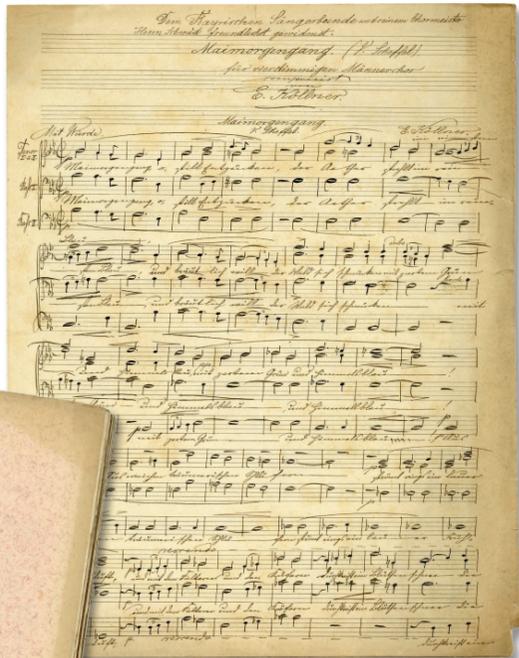
Der Bereich des nichtstädtischen Archivgutes umfasst Personenvorlässe, Personennachlässe, Firmenarchive, Parteiarchive, Vereinsarchive und

Schularchive. In den Jahren 2021 und 2022 gingen folgende nichtstädtische Bestände zu:

### MUSIKALIENNACHLASS FRANZ PAUL DATTERER

Im Februar 2022 wurde dem Stadtarchiv von Seiten der Familie Lachermeier in Nörting eine Musikalien-sammlung geschenkt, die auf die bedeutende Freisinger Unternehmerfamilie Datterer zurückgeht. Die Familie betrieb in Freising von 1845 an über zwei Generationen hinweg eine Druckerei, die ehemalige Hofbuchdruckerei, und fungierte zudem als Herausgeber der Wochenzeitung „Freysinger Wochenblatt“ bzw. ab 1867 der Tageszeitung „Freisinger Tagblatt“. Der zweite Inhaber, Dr. Franz Paul Datterer (1845-1905), war musikalisch sehr gebildet, spielte verschiedene Instrumente und komponierte auch selbst.

Die knapp zwei laufende Meter umfassende Sammlung spiegelt die musikalischen Interessen einer bildungsbürgerlichen Familie im Freising des 19. Jahrhunderts wider. Zum Nachlass gehören sowohl handschriftliche als auch gedruckte Partituren und Einzelstimmen. Enthalten sind auch Kompositionen, die in Freising entstanden sind und von Datterer gedruckt und verlegt wurden. Zu nennen sind hier beispielsweise Johann Nepomuk Kösporer „Sängers Gebet“ oder Märsche für Orchester, die Datterer selbst komponiert hatte, unter anderem einen Marsch zum Abschied des III. Chevaulegers-Regiments aus der Kaserne in Freising-Neustift 1890. Die archivische Erschließung des Musikalien-nachlasses steht noch aus. FN



Neben zahlreichen Notenhandschriften gehören zum Musikalien-nachlass Franz Paul Datterer auch Drucke von Freisinger Kompositionen: Hier die zweite Auflage von „Sängers Gebet“ von der Hand des Freisinger Komponisten Johann Nepomuk Kösporer sowie „Zwei Märsche für Streichorchester“, die Datterer komponiert und selbst verlegt hatte.

### NACHLASS DES FRÜHEREN STADTARCHIVARS JOSEF SCHEUERL (ERGÄNZUNG)

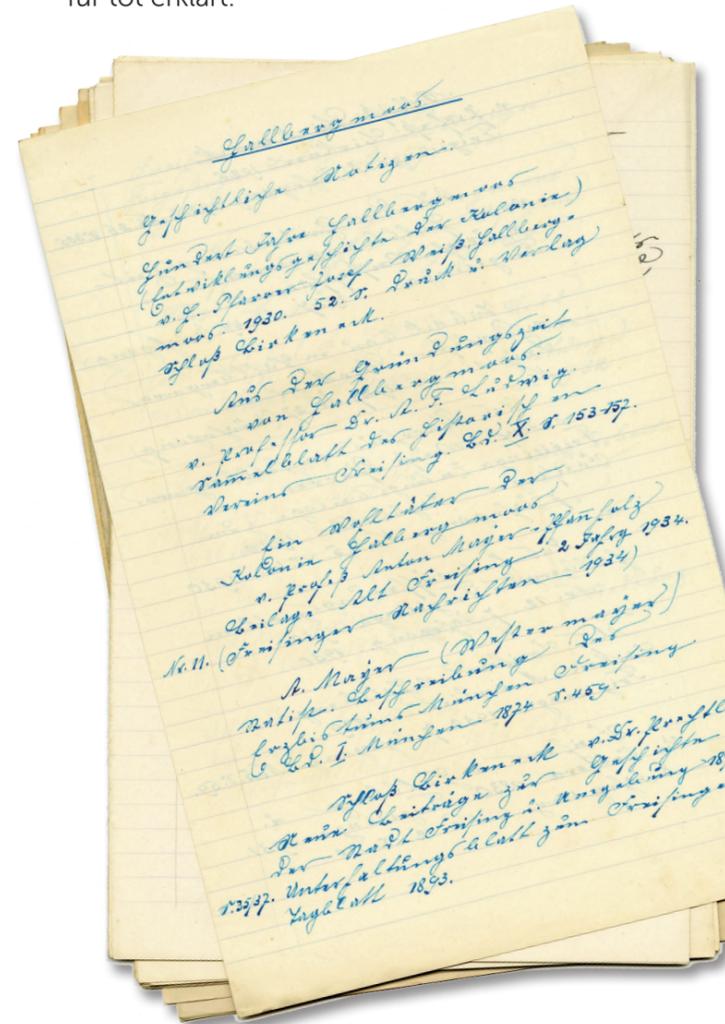
Josef Scheuerl (1899-1944) betreute von Sommer 1937 bis 1944 das Freisinger Stadtarchiv. Zum damaligen Zeitpunkt war er vor allem als Heimat- und Familienforscher aktiv und bekannt. Von 1934 an publizierte er zahlreiche lokalgeschichtliche Artikel im Freisinger Tagblatt, später auch in anderen regional ausgerichteten Blättern. Als Stadtarchivar oder „Hilfsregistrator“, wie seine offizielle Bezeichnung lautete, war Scheuerl für das Archiv und die Registratur verantwortlich; zudem sollte er auch das geplante – letztlich nicht realisierte – städtische „Sippenamt“ übernehmen, das als zentrale Auskunftsstelle der nationalsozialistischen „Sippenforschung“ (u.a. für den sogenannten „Ariernachweis“) vorgesehen war. Seit Ende Juni 1944, infolge der Großoffensive der Roten Armee gegen die deutsche Heeresgruppe Mitte auf dem Gebiet der heutigen Ukraine, galt Josef Scheuerl als vermisst. 1952 wurde er mit Datum vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt.



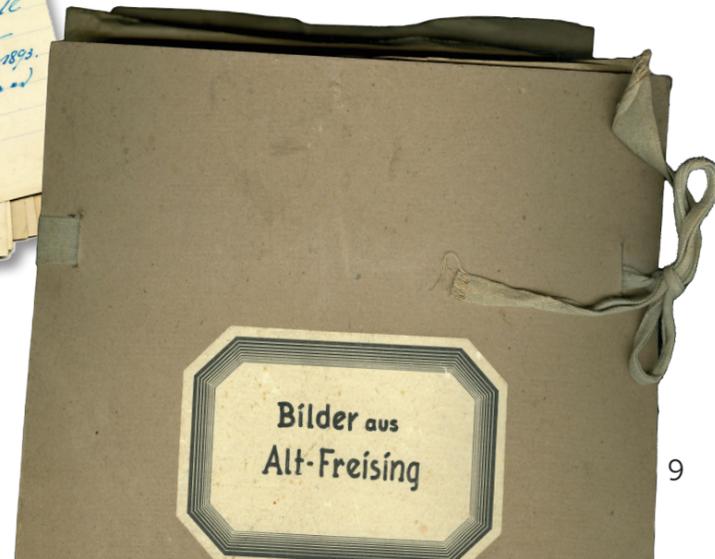
Josef Scheuerl, von 1937 bis 1944 Freisinger Stadtarchivar, inszeniert sich – umgeben von Urkunden, Amtsbüchern und Akten – als unermüdlicher Heimatforscher.

Der heutige Nachlassbestand Josef Scheuerls im Stadtarchiv geht in seinen Ursprüngen auf mehrere Ankäufe zurück, die zwischen 1965 und 1971 mit seiner Witwe getätigt wurden. Einen eigenen Bestand hatte man damals noch nicht gebildet, vielmehr wurden die einzelnen Dokumente der Bibliothek beziehungsweise den Repertorien zugeordnet. 2015 schenkte eine Tochter von Scheuerl dem Stadtarchiv eine größere Sammlung an Fotografien, die ihr Vater vor allem zur Freisinger Umgebung zusammengetragen hat. In diesem Zusammenhang kam es zur Bildung des Bestandes „Nachlass Josef Scheuerl“, in den alle früher zugegangenen Dokumente eingereiht wurden.

2021 folgte eine weitere, umfangreiche Schenkung durch eine Enkelin von Josef Scheuerl. Diese letzte Zugangstranche (0,60 laufende Meter) umfasste neben handschriftlichen Abhandlungen und Notizen Scheuerls u.a. auch eine Sammlung von Zeitungsausschnitten und eine mehrere hundert Bilder umfassende, qualitativ sehr hochwertige Fotodokumentation zu Gebäuden in Freising und den umliegenden Orten. Nicht zuletzt finden sich in der Zugangstranche von 2021 auch Unterlagen zu den familienkundlichen Fortbildungskursen, die Scheuerl in München ab 1934 besuchte; sie standen bereits ganz im Zeichen der nationalsozialistischen „Sippenkunde“. In seiner Gesamtheit umfasst der noch nicht erschlossene Nachlassbestand 1,60 laufende Meter. FN



Zur Ergänzung des Nachlasses gehören v.a. Scheuerls Manuskripte sowie mehrere hundert Fotografien, die Freising und die nähere Umgebung in den 1920er und 1930er Jahren wiedergeben.



## FOTONACHLASS CARL KOISLMAIER

Im Juli 2022 erhielt das Stadtarchiv Freising eine Schenkung von außerordentlicher Bedeutung: den Fotonachlass des Freisinger Geschäftsmanns und Amateur-Fotografen Carl Koislmaier (1905-1953). Die Übergabe veranlasste seine Tochter Franziska Haslberger. Carl Koislmaier entstammte einer Hutmacher-Familie, die sich Mitte des 19. Jahrhunderts in Freising niedergelassen hatte. Obwohl Koislmaier den Hutmachermeisterstitel besaß, baute er ab 1928 ein eigenes – bis heute bestehendes – Sportgeschäft auf. Zu seinen persönlichen Interessen gehörte neben sportlichen und musischen Aktivitäten insbesondere auch die Fotografie. Die heute noch erhaltenen Fotografien geben ein vielfältiges Bild von den zahlreichen Touren wieder, die Koislmaier mit der Kamera in verschiedenste Regionen unternommen hatte. Am meisten lag ihm seine Heimatstadt und ihr Stadtbild am Herzen. Jede Straße, jede Gasse, ja beinahe jeden Winkel hat er mit seiner „Voigtländer Bergheil“ oder seiner „Leica“ festgehalten, einmal ein kleines Detail wie Fenster, Tore, Fassadenelemente oder Skulpturen, ein anderes Mal weitläufige Straßenzüge und Fassadenreihen, die das urbane Gefüge der alten Stadt sofort ins Auge fallen lassen. An jedem der Freising-Bilder lässt sich Koislmaiers untrügliches Gespür für das ganz besondere, vielleicht auch gefährdete Objekt erkennen. Nicht selten stammen die einzigen Aufnahmen bestimmter, später zerstörter Gebäude von ihm.



Übergabe des Fotonachlasses Carl Koislmaier an das Stadtarchiv Freising (18. Juli 2022), v.l.n.r.: Wolfgang Haslberger, Florian Notter, Franziska Haslberger, Barbara Kortmann und OB Tobias Eschenbacher.

Die Schenkung umfasst gut 800 Koislmaier-Fotografien auf Fotoglasplatten, die auch in Form von Digitalisaten aus dem Jahr 2006 überliefert wurden. Die Laufzeit reicht hier von Mitte der 1920er Jahre bis in die Zeit um 1950. Darüber hinaus wurde dem Stadtarchiv von Frau Haslberger auch eine knapp 500 Fotoabzüge und rund 350 Postkarten umfassende Sammlung, die sie selbst zusammengestellt hat, übergeben. Eine Erschließung bzw. neuerliche Digitalisierung des gesamten Nachlasses Koislmaier steht noch aus. FN

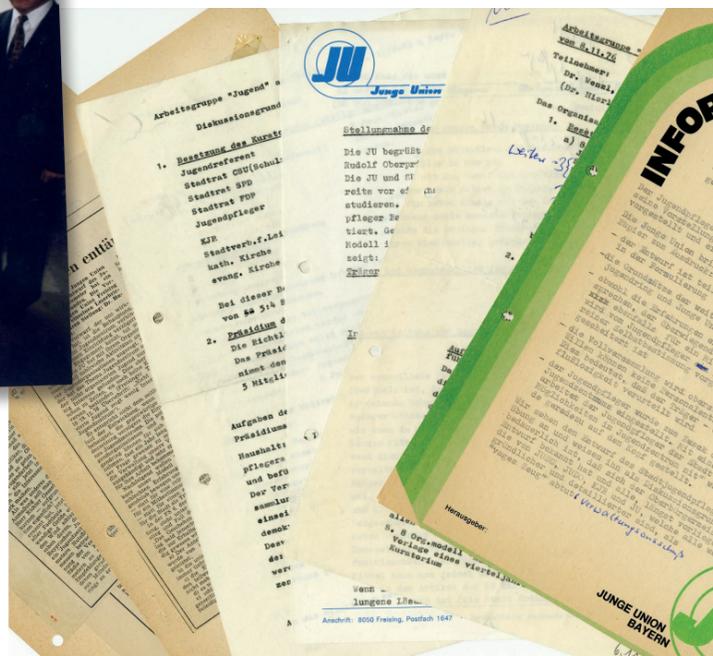


## SPLITTERNACHLASS HUBERT HIERL

Dr. Hubert Hierl (1944-2021) gehörte in den vergangenen Jahrzehnten zu den prägenden Kommunalpolitikern in Freising. Den gebürtigen Oberpfälzer hatte es anlässlich seines agrarwissenschaftlichen Studiums an der TUM in Weihenstephan hierher verschlagen. Nach seiner Promotion machte der CSU-Politiker Karriere und bekleidete hohe Staatsämter, u.a. als Landwirtschaftsreferent in der Bayerischen Staatskanzlei, 1988 bis 1994 als Leiter des Brüsseler Büros des Freistaats Bayern, schließlich bis zu seiner Pensionierung 2009 als Leiter der Bayerischen Vertretung in Berlin. Seit 2002 gehörte Hierl dem Freisinger Stadtrat an, seit 2008 amtierte er als ehrenamtlicher Kulturreferent des Stadtrats. Unzählige kulturelle Initiativen gehen auf ihn zurück. Vom Jahr 2019 an baute Hubert Hierl im Stadtarchiv einen Vorlass auf, der sich mit seinem Tod am 12. Oktober 2021 zum Nachlass wandelte. Eine letzte Abgabe stammt vom August 2021. Es sollten laut Hierl noch weitere Abgaben erfolgen, zu denen es schließlich nicht mehr gekommen ist. Der im Sommer 2022 erschlossene Bestand umfasst 0,70 laufende Regalmeter. Zu den übergebenen Unterlagen gehören solche, die seine politische Tätigkeit bei der Jungen Union und bei der CSU Freising seit den 1970er Jahren dokumentieren. Ebenso enthält der Nachlass Unterlagen zu einzelnen von Hierl initiierten oder unterstützten Projekten, u.a. zur „Freisinger Bärenparade“ (2003), zum Domglockenprojekt (2006/07) und zum Rathausglocken-Projekt (2012). Die Nutzung des Splitternachlasses durch Dritte bleibt bis zum 12. Oktober 2031 gesperrt. FN



Schriftliche und bildliche Dokumente aus dem Splitternachlass Hubert Hierl.



## SPLITTERNACHLASS KARL GUSTAV FELLERER

Im Januar 2022 übergab der Vorsitzende des Historischen Vereins Freising, Günther Lehrmann, dem Stadtarchiv den Nachlass von Karl Gustav Fellerer (1902-1984), der der Freisinger Apothekerfamilie Fellerer entstammte, zur dauerhaften Archivierung. Der Historische Verein hatte den Nachlass von der Familie erhalten. Karl Gustav Fellerer war – anders als sein Vater und Großvater, die in Freising die Hofapothekerei innehatten – Musikwissenschaftler, von 1939 an als Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität zu Köln. Seine Dissertation, eine Untersuchung der Musikgeschichte seiner Heimatstadt Freising, hatte Fellerer 1925 vorgelegt. Der Nachlass, der im Stadtarchiv als Splitternachlass geführt wird, umfasst rund 0,30 laufende Meter. Er enthält zahlreiche biographische Dokumente und Fotografien einzelner Familienmitglieder vom ausgehenden 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Von besonderem Interesse ist ein Ordner mit weitgediehenen Untersuchungen zur Genealogie der Familie Fellerer, die von einem professionellen Genealogen getätigt wurden; darunter finden sich zahlreiche Informationen auch zum Freisinger Familienzweig.



Der Musikwissenschaftler Karl Gustav Fellerer (1902-1984).

## ARCHIV DES FREISINGER ORTSVERBANDES VON BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (DEPOSITUM)

Im Zuge der verstärkten Ausrichtung der Überlieferung des Stadtarchivs Freising auf nicht-amtliches Archivgut gerieten in den letzten Jahren auch Archive lokaler Parteien vermehrt in den Fokus. Bereits 2019 hatte der Stadtverband der Freisinger SPD sein Archiv auf Grundlage eines Depositumvertrags in die Obhut des Stadtarchivs gegeben. Für dasselbe Vorgehen entschied sich im Oktober 2022 auch der Vorstand des Freisinger Ortsverbandes von Bündnis 90 / Die Grünen. So gelangte der ältere Teil des noch vorhandenen Archivguts als Depositum in das Stadtarchiv. Zu den übergebenen Unterlagen, deren Laufzeit von den frühen 1980er Jahren bis in die Zeit um 2010 reicht, gehören rund 0,3 laufende Meter Akten zu kommunalpolitischen Initiativen und Entscheidungsprozessen sowie ein rund 250 Exemplare umfassender Plakatbestand zu Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Das Archivdepositum, das noch nicht erschlossen ist, soll in regelmäßigen Abständen um jüngere Unterlagen ergänzt werden.



Übergabe des Parteiarchivs von Bündnis 90 / Die Grünen, Ortsverband Freising; v.l.n.r.: Stadtarchivar Florian Notter, ehem. Grünen-Sprecher Max Betzenbichler, Grünen-Sprecherin Tanja Dobmeier, Grünen-Sprecher Oliver Strässle und Joana Bayraktar, Freisinger Stadt- und Kreisrätin.

Wie im Fall der Freisinger SPD ergibt sich mit der Überlieferung des Archivs von Bündnis 90 / Die Grünen eine weitere wichtige Grundlage, um Stadtgeschichte nachzuvollziehen. Es ist zu hoffen, dass dem Beispiel weitere Freisinger Parteien und Wählergemeinschaften folgen. FN

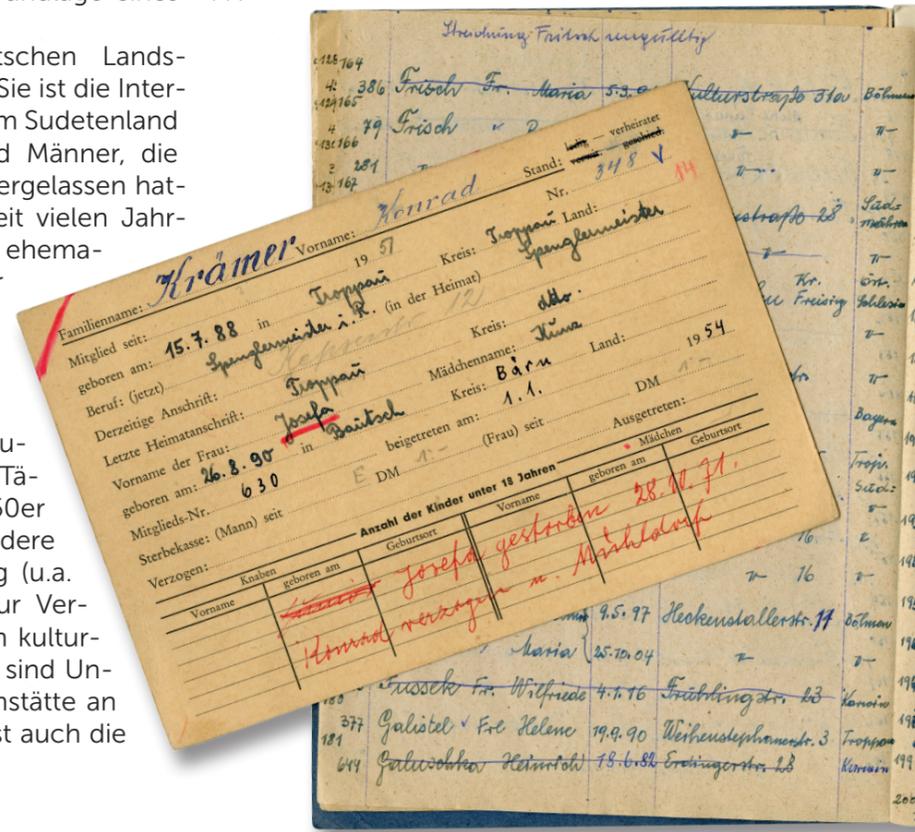
ARCHIV DER ORTSGRUPPE DER SUDETENDEUTSCHEN LANDSMANNSCHAFT FREISING (DEPOSITUM)

Im April 2021 übergab die Freisinger Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft ihr Vereinsarchiv zur dauerhaften Aufbewahrung an das Stadtarchiv. Dies erfolgte auf der Grundlage eines Depositatvertrags.

Die Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft wurde 1950 gegründet. Sie ist die Interessensvertretung der ab 1945 aus dem Sudetenland vertriebenen deutschen Frauen und Männer, die sich in Freising und Umgebung niedergelassen hatten. Die Ortsgruppe widmet sich seit vielen Jahrzehnten der Pflege der Kultur des ehemaligen Sudetenlandes. Aktuell ist der Mitgliederstand auf einen niedrigen zweistelligen Bereich zurückgegangen; der Altersdurchschnitt liegt bei über 80 Jahren.

Das Vereinsarchiv, das aktuell 1,40 laufende Meter umfasst, spiegelt die Tätigkeit der Ortsgruppe seit den 1950er Jahren wider. Es enthält insbesondere Unterlagen zur Mitgliederverwaltung (u.a. die vollständige Mitgliederkartei), zur Vereinsgeschichte sowie zu zahlreichen kulturpolitischen Veranstaltungen. Zudem sind Unterlagen zur 1960 erworbenen Heimstätte an der Ottostraße vorhanden, ebenso ist auch die

Aufstellung des Sudetendenkmals am Veitshof gut dokumentiert. Die archivische Erschließung wird voraussichtlich bis März 2023 abgeschlossen sein. FN



Übergabe des Archivs der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft:  
1. Vorsitzende Hiltraud Knochen-Schartl und Matthias Lebegern vom Stadtarchiv Freising.

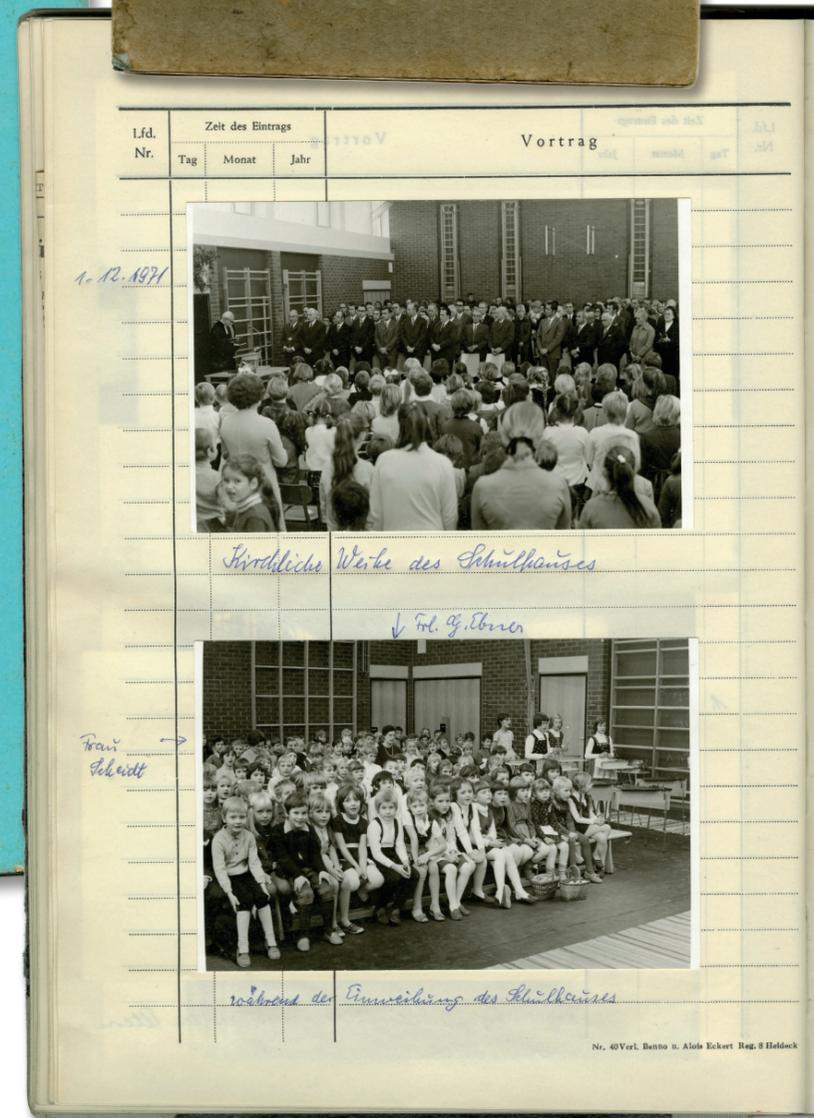
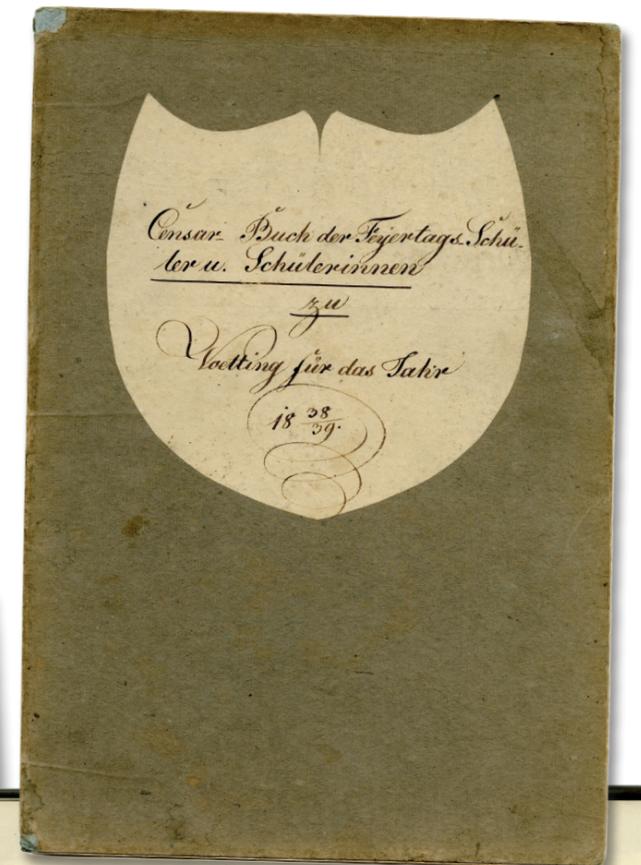


ARCHIV DER GRUNDSCHULE VÖTTING (DEPOSITUM)

Im Zuge des Umbaus der Grundschule Vötting wurde der wesentliche Teil des Schularchivs zum dauerhaften Verbleib in das Stadtarchiv überführt. Das rund 6,50 laufende Meter umfassende Archivgut setzt sich aus Akten und Amtsbüchern zusammen. Schwerpunkt sind die Organisation und die Verwaltung der Schule; bei den Amtsbüchern handelt es sich v.a. um Zensurbücher, einsetzend mit dem Jahr 1838. Ein Teil der Schulchronik, innerhalb derer Fotografien sämtlicher Klassen enthalten sind, verblieb vorerst in der Schule. Eine Erschließung ist noch nicht erfolgt. FN



Unterlagen aus dem Archiv der Grundschule Vötting, darunter auch ein Band der Schulchronik mit Einträgen zur Einweihung des Schulneubaus am 1. Dezember 1971.



# ZUGANG

## 1.3 ZUGANG VON SAMMLUNGSGUT

Auch in den Jahren 2021 und 2022 wurden die Sammlungsbestände des Stadtarchivs ergänzt. So konnten etwa für die Urkundensammlung eine Bischofsurkunde Philipps von der Pfalz (reg. 1498-1541) erworben werden, ebenso eine Urkunde des Fürsten von Thurn und Taxis zur Ernennung des Freisinger Reichsposthalters (1798). In die Handschriftensammlung fand ein Ver Stiftungsbrief des Klosters Neustift von 1786 Eingang. Darüber hin-

aus erwarb das Stadtarchiv zahlreiche Fotografien, Postkarten, Druckschriften sowie vereinzelt auch Medaillen und Phaleristika. Verwiesen sei zudem auf eine umfangreiche Schenkung an Freisinger Sterbebildern aus den 1920er bis 1950er Jahren.

Im Folgenden seien drei besonders wichtige Erwerbungen im Bereich der archivischen Sammlungen eigens hervorgehoben:

### MUSIKALIENSAMMLUNG JOSEF GOERGE

Bereits im Jahr 2003 hatte Josef Goerge, von 1972 bis 2008 Leiter der Städtischen Musikschule in Freising, dem Stadtarchiv eine umfangreiche Sammlung an Musikalien zukommen lassen. Zuletzt wurde dieser Sammlungsbestand um einige weitere Tranchen ergänzt, sodass er nunmehr 26 laufende Meter umfasst.

Der Bestand weist unterschiedliche Provenienzen auf. In Teilen gehen die Musikalien auf den Nachlass des Johann Nepomuk Köpfer (1828-1900), Komponist und Musiklehrer am Freisinger Königlichen Gymnasium (heutiges Domgymnasium) zurück. Ein weiterer Teil stammt direkt aus der Notenbibliothek des Domgymnasiums. Letztere Musikalien wurden während der 1970er Jahre von der Schule ausgesondert und Josef Goerge überlassen. Es handelt sich dabei sowohl um handschriftliche als auch gedruckte Noten, Partituren ebenso wie Einzelstimmen. Einer stichprobenartigen Untersuchung nach reicht die Laufzeit der Musikalien vom ersten Drittel des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.



Josef Goerge (links), früherer Leiter der Freisinger Musikschule, übergibt seine Musikaliensammlung dem Stadtarchiv.

Eine eingehendere Untersuchung der einzelnen Provenienzen steht freilich noch aus. Sie wird im Rahmen der archivischen Erschließung vorgenommen, die aktuell aufgrund zahlreicher anderer Erschließungsprojekte nachrangig priorisiert ist. Es steht außer Frage, dass der Bestand – nicht zuletzt aufgrund der enormen Menge – hohe Bedeutung für das Verständnis der Musikkultur im Freising des 19. und 20. Jahrhunderts besitzt. FN

Aus der Musikaliensammlung Josef Goerge: Deckblatt und erste Seite der ersten Violin-Stimme der „Missa brevis“ von Wolfgang Amadeus Mozart, KV 259, Abschrift von 1793. Der Stimmensatz stammt aus der Musikbibliothek des Freisinger Kollegiatstiftes St. Andreas.



### FREISINGER NOTGELD-SAMMLUNG

In den Krisenzeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde – wie andernorts – auch in Freising Notgeld ausgegeben, um dem Mangel an staatlichem Geld begegnen zu können. Allen voran die Stadtgemeinden Freising und Moosburg, aber auch einzelne Firmen ließen Notgeld-Münzen aus unedlem Metall schlagen bzw. Notgeld-Scheine drucken. In den Jahren 2020 bis 2022 erwarb das Stadtarchiv die Notgeld-Sammlung des Freisingers Rudolf Riedl, die in vier Jahrzehnten Sammeltätigkeit entstanden ist. Mit Ausnahme eines Teils der von der Stadt Freising 1923 ausgegebenen Scheine stellte Notgeld ein gewisses Desiderat innerhalb der Überlieferung des Stadtarchivs dar. Die Erwerbung umfasst zahlreiche Papierscheine und Münzen u.a. der Stadtgemeinden Freising und Moosburg, der Motorenfabrik Schlüter, der Tuchfabrik Feller, des Baugeschäfts Kriechbaum, der Schlossbrauerei Au und des Bankgeschäfts Faltermaier in Nandlstadt. Ein kleinerer Teil datiert von den Jahren des Ersten Weltkriegs, der größere von den frühen 1920er Jahren mit einem



Rudolf Riedl (links) übergibt seine Notgeld-Sammlung an Stadtarchivar Florian Notter.

Schwerpunkt auf 1923, dem Jahr der Hyperinflation. Die nicht selten aufwändig gestalteten Münzen und Scheine dokumentieren ein wichtiges Stück Freisinger Wirtschaftsgeschichte. FN



Beispiele für Freisinger Notgeld: der 50-Millionen-Mark-Schein der Stadt Freising (22. August 1923), der 50.000-Mark-Schein der Neustifter Tuchfabrik Carl Feller & Sohn (10. August 1923) sowie einige Münzen der Motorenfabrik Schlüter.



SAMMLUNG VON POSTKARTEN ZU FREISINGER STADTTEILEN  
UND ZU LANDKREISGEMEINDEN

Durch einen größeren Ankauf von privater Seite konnte die Postkartensammlung des Stadtarchivs in den Jahren 2021 und 2022 sinnvoll ergänzt werden. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von insgesamt 1.308 Karten zu Orten im Landkreis Freising, darunter auch zu jenen Orten, die die im 20. Jahrhundert nach Freising eingemeindet worden sind: Attaching, Haindling, Itzling, Neustift, Pulling, Sünzhausen, Vötting mit Weihenstephan sowie Tüntenhäuser (einschließlich der jeweiligen Ortsteile). Da die visuelle Überlieferung des Freisinger Umlandes und insbesondere der eingemeindeten Orte im Stadtarchiv verhältnismäßig schwach ausgeprägt ist, kam diesem Ankauf eine besondere Bedeutung zu. Der überwiegende Teil dieser Postkarten geht auf die Frisingensia-Sammlung des 2011 verstorbenen Freisingers Franz Bichler zurück. FN



Hl. Mission in Kranzberg (16. bis 23. Nov. 1924)  
gehalten v. d. HH. Patres Kapuziner P. Adalbero, Neuötting, P. Casimir,  
Altötting, P. Philipp, Altötting.



Gruss aus Hohenbachern b. Freising



Amperwerk Allershausen



Gruss aus Marzling



GRUSS AUS ATTENKIRCHEN bei Freising



GRUSS AUS NANDLSTADT  
Holladay

*Immer frohlich grüßen  
wir Sie und Ihre  
Lieben. Bitte grüßen Sie  
uns bald wieder.  
Ihre ergebene Dienerin  
H. Müller*



Fahnenweihe des Veteranenvereins Haindling und Itzling am 13. Mai 1920.  
J. Hofmann, phot



Gruss aus Vötting

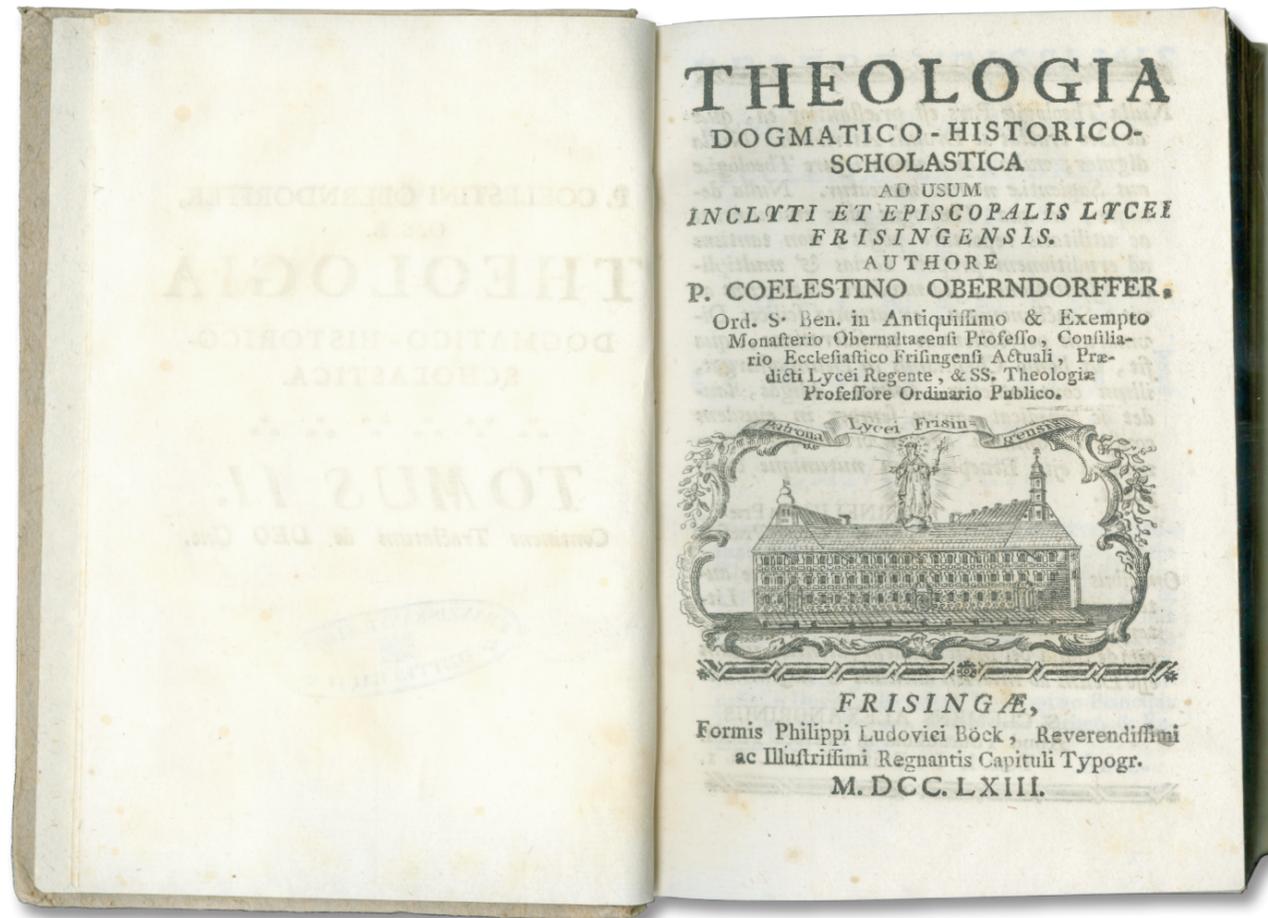
Einige Beispiele aus der erworbenen Postkartensammlung zu Freisinger Ortsteilen und Landkreisgemeinden:  
(von oben links nach unten rechts) Heilige Mission in Kranzberg, Amperwerk bei Allershausen, Hohenbachern, Marzling, Attenkirchen, Nandlstadt, Haindling und Vötting.

# ERWERBUNGEN

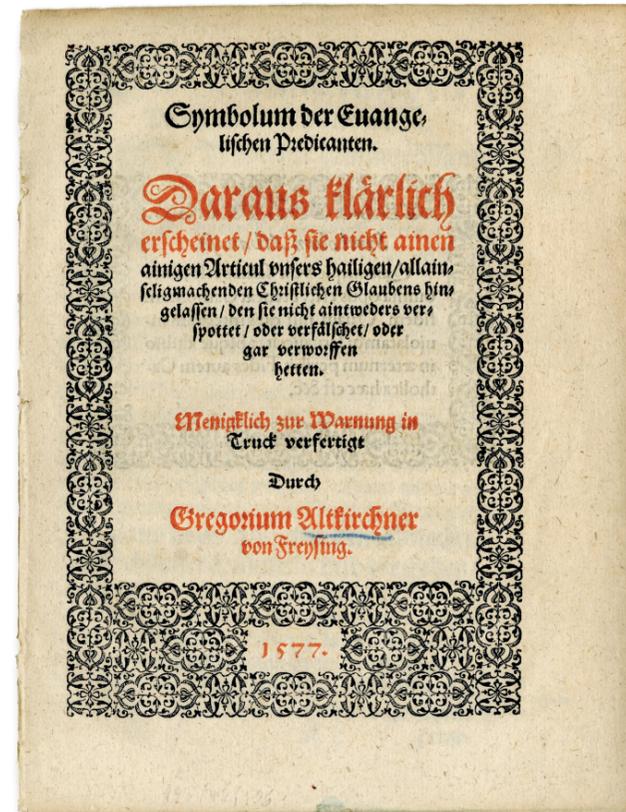
## 1.4. ERWERBUNGEN FÜR DIE BIBLIOTHEK DES STADTARCHIVS

Die älteren Zugänge in die Bibliothek des Stadtarchivs umfassten u.a.:

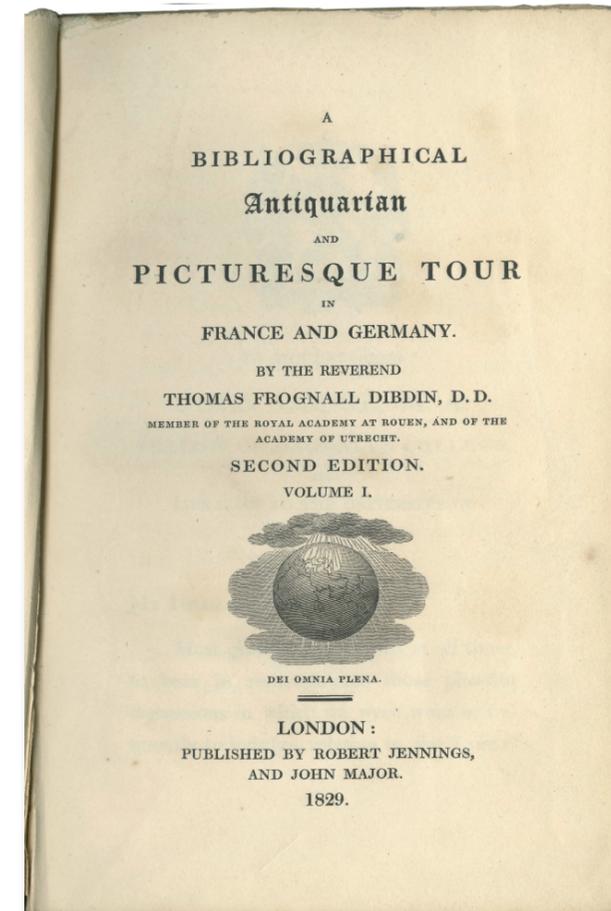
- [Freyberger, Johann]: „De pluralitate benedictio-ru[m] sequit[ur] fraternu[m] auizamentum“, 1519, mit einer ganzfigurigen Darstellung des Freisinger Fürstbischofs Philipp von der Pfalz (reg. 1498-1541), dem das Buch gewidmet war, im Titelholzschnitt
- von dem in Freising tätigen Autor Gregor Altkirchner: „Symbolum der Euangelischen Predicanten: Daraus klärlich erscheint, daß sie nicht ainen ainigen Articul vnserer hailigen, allainseligmachenden christlichen Glaubens hingelassen, den sie nicht aintweders verspottet oder verfälschet oder gar verworffen hetten“, 1577
- die zweibändige Predigtsammlung „Ornithologia moralis“ des Freisinger Franziskanerkonventualen und Dompredigers Fortunat Hueber (1639-1706), 1678
- Drucke aus der Regierungszeit Fürstbischof Johann Franz Eckhers (reg. 1695/96-1727): „Hymen panegyricus“, 1696; Trauerrede der bischöflichen Hochschule, 1727
- Drucke aus der Regierungszeit Fürstbischof Johann Theodors von Bayern (reg. 1727-1763): Predigt zur Bischofsweihe, 1730; Trauerrede von Ignaz Reisenegger, 1763
- Titel aus der Freisinger Hofbuchdruckerei: „Manuale administrantium sacramenta aliaque munia pastoralia obeuntium in dioecesi Frisingensi [...]“, 1720; „Fundamenta Fidei Catholicae“ von Julius Heinrich von Pisinzianis, 1724; „Klag, Tost, Zierd und Glory der heiligen Einsamkeit“ [Wilhelm Daxenbacher], 1761; „Theologia Dogmatico-Historico-Scholastica. Ad Usus Incltyti Et Episcopalis Lycei Frisingensis“ von Coelestin Oberndorffer, Bde. 1-7 (ohne 8-12 (8 bereits vorhanden)), 1762-1780
- die dreibändige Reisebeschreibung „A bibliographical Antiquarian and Picturesque Tour in France and Germany“ von Thomas Frognall Dibdin, 2. Auflage von 1829, u.a. mit einer Beschreibung von Dibdins Aufenthalt in Freising im Jahr 1818
- das zweibändige Werk „Das Königreich Bayern“ von Hermann Schmid (1879/81) mit einer Vielzahl an Stahlstichen, u.a. auch zu Freising



Titelseite von Coelestin Oberndorffers „Theologia Dogmatico-Historico-Scholastica. Ad Usus Incltyti Et Episcopalis Lycei Frisingensis“. Das zwölfbändige Werk (1762-1780) wurde in der Freisinger Hofbuchdruckerei am Rindermarkt gedruckt.



Das gegenreformatorische Werk „Symbolum der Euangelischen Predicanten“ des in Freising tätigen Gregor Altkirchner (1577).



Titelseite zu Thomas Frognall Dibdins A bibliographical Antiquarian and Picturesque Tour in France and Germany (2. Auflage, 1829); auch Freising ist darin beschrieben.



Titelkupfer der äußerst seltenen, zweibändigen Predigtsammlung „Ornithologia moralis“ des Franziskaners Fortunat Hueber (1639-1706).

Hueber gehörte dem Freisinger Franziskanerkonvent an und war ab 1671 Freisinger Domprediger. Die Predigten, die kunstvoll in den theologisch-literarischen Rahmen einer vogelkundlichen Darstellung einbettet wurden, erschienen 1678 beim kurbayrischen Hofbuchdrucker Johannes Jäcklin in München. Das Titelkupfer zeigt im Vordergrund Christus als Vogelfänger, im Hintergrund ist der Freisinger Domberg von Süden angedeutet.

## 2. ERSCHLIESSUNGSPROJEKTE

### AMTSBÜCHER II: PROTOKOLLE ZUR STADTPOLITIK (1819-2018)

Die Neuorganisation der Bestandsstruktur seit 2014 führte u.a. zur Bildung des Amtsbuchbestandes „B II“, der die Amtsbücher der Stadt seit 1803 umfasst. Im Jahr 2020 wurden die rund 5.000 Einheiten, deren Ordnung durch den Stadtarchiv-Umzug 2003 gelitten hatte, gereinigt und neu geordnet. Eine erste Verzeichnung wurde im Jahr 2021 für den Klassifikationsbereich „Stadtpolitik“ durchgeführt; hierzu gehören: die Protokolle des Stadtmagistrats

(1819 bis einschließlich 1919, ohne die abgängigen Jahrgänge 1881 und 1882); die für die Phase 1886 bis 1919 erhaltenen Protokolle der zweiten kommunalen Kammer, des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten; schließlich die Protokolle des Stadtrates und seiner Ausschüsse (1919 bis vorerst 2018, ohne die abgängigen Jahrgänge 1936 bis einschließlich 1944). Die Verzeichnung umfasste insgesamt 914 Einheiten. EM/FN

### AKTEN IV, GR. 8231: GASTSTÄTTEN-GENEHMIGUNGSAKTEN



zu schützen, die mit der Ausübung eines Gewerbes einhergehen können. Zu den Einschränkungen hinsichtlich der Gewerbe- bzw. Berufsfreiheit gehört vor allem, dass die Ausübung eines jeden Gewerbes eine An- bzw. Abmeldung bei der zuständigen Gemeinde erfordert (umgangssprachlich: „Gewerbeschein“). Wer ein Gaststättengewerbe betreiben möchte, benötigt darüber hinaus nach dem Bundesgaststättengesetz zusätzlich eine spezielle Genehmigung (Konzession) beziehungsweise Erlaubnis, um die Gaststätte betreiben zu dürfen (Verbot mit Erlaubnisvorbehalt). Nach aktueller Rechtslage ist eine Gaststättenerlaubnis (Konzession) immer ein Konstrukt aus Räumlichkeiten und Person (natürliche oder juristische). Betreibt eine Person mehrere Gaststätten in voneinander getrennten Räumlichkeiten, ist für jede einzelne eine unabhängige Erlaubnis zu beantragen. Die Erlaubnisbehörde prüft nach Eingang des Antrages, ob es Gründe gibt, die Erlaubnis zu versagen. Dem Antrag müssen in der Regel folgende Unterlagen beigelegt werden: Polizeiliches Führungszeugnis; Auszug aus dem Gewerbezentralregister; Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes; Nachweis über die Verfügungsgewalt des Antragstellers über das Objekt, in Form z.B. eines Miet- oder Pachtvertrags; detaillierte Angaben zu den Räumlichkeiten der Gaststätte, z.B. in Form von Lageplänen oder Grundrisszeichnungen. Es wird also vor der Erlaubniserteilung nicht nur der Antragsteller selbst überprüft, sondern auch die Räumlichkeiten der Gaststätte.

Nach der Übernahme des Teilbestands in das Stadtarchiv wurden im ersten Schritt die nach den Namen der Erlaubnisinhaber (Personalkonzessionen) alphabetisch geordneten Akten umstrukturiert. Aus stadthistorischer Sicht steht die Historie der Gaststätten im Vordergrund. Folglich wurden die Akten zunächst nach der Örtlichkeit der Gaststätten sortiert und dann innerhalb der einzelnen Gast-

Im Zuge der Digitalisierung und Einführung des Dokumenten-Management-Systems (DMS) im Bereich des Gewerbe- und Gaststättenrechts wurde im Jahr 2017 durch das Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung (Amt 32) eine umfangreiche Abgabe an das Stadtarchiv vorgenommen. Dabei handelt es sich um insgesamt 1.243 Akten zur Beantragung der Erlaubnis für den Betrieb einer Gaststätte (Gaststättenakten), die teilweise bis ins frühe 20. Jahrhundert zurückreichen. Die Akten wurden im Stadtarchiv Freising 2020/21 erschlossen.

Grundlage für die Erlaubnis zum Betrieb einer Gaststätte ist das Bundesgaststättengesetz; in Bayern wurde bislang kein eigenes Gaststättengesetz erlassen. Der Vollzug der gaststättenrechtlichen Vorschriften ist zunächst Sache der Kreisverwaltungen; Gemeinden, denen die Aufgaben einer unteren Bauaufsichtsbehörde übertragen wurden, obliegt der Vollzug gaststättenrechtlicher Vorschriften selbst (nach Bayerischer Gaststättenverordnung § 1 Abs. 1); dies trifft auch auf die Stadt Freising zu. Das Bundesgaststättengesetz schränkt die durch Artikel 12 Grundgesetz garantierte Gewerbefreiheit ein. Ziel ist es hier, die Allgemeinheit oder spezielle Personengruppen wie etwa Verbraucher vor den Gefahren



stätten chronologisch geordnet. Waren bei einer Gaststätte im gleichen Zeitraum mehrere Personalkonzessionen zugehörig, so wurden diese, getrennt voneinander, im Akt der jeweiligen Gaststätte zusammengeführt. Entsprechend der einschlägigen Position im Bayerischen Einheitsaktenplan, welcher der Ordnung des Aktenbestandes A IV (seit 1945) zugrunde liegt, finden sich die Gaststättenakten unter der Gruppe 8231 („Schankwirtschaften, Speisewirtschaften, Beherbergungsbetriebe“). Aufgrund der in den Akten enthaltenen datenschutzrechtlich relevanten Dokumente sind diese mit einem individuellen Sperrvermerk versehen; die Benutzung durch Dritte ist daher aktuell nur bei einem Teil der Unterlagen möglich. Die Recherche ist über die Archivsoftware ACTApro sowohl hinsichtlich der Gaststättennamen als auch der Erlaubnisinhaber gegeben. SKO

Die Gaststätten-Genehmigungsakten vor und nach der archivischen Erschließung.

### ERSCHLIESSUNGSPROJEKT „ARCHIVGUT EINGEMEINDETER ORTE ANLÄSSLICH VON 50 JAHREN GEMEINDEGEBIETSREFORM“ (FORTSETZUNG)

Seit 2019 verzeichnet das Stadtarchiv Freising im Rahmen eines Erschließungsprojektes die erhalten gebliebenen Unterlagen jener Gemeinden, die infolge der bayerischen Gemeindegebietsreform vor fünfzig Jahren in die Stadt Freising aufgenommen wurden. Dies betrifft die heutigen Gemeindeteile Haindlfing, Itzling, Sünzhausen und Tüntenhausen, deren Eingemeindung im Jahr 1972 umgesetzt wurde. 1978 folgten Attaching und Pulling. Das Erschließungsprojekt erstreckt sich zudem auch auf die bereits zu einem früheren Zeitpunkt eingemeindeten Orte Neustift (1905) und Vötting (1937). Im Vorfeld der Erschließungsmaßnahmen wurden die einzelnen Gemeindearchive durch Zusammenführung der jeweils anderweitig gelagerten Urkunden-, Amtsbuch- und Aktenbestände wiederhergestellt. Das überlieferte Archivgut ist dabei sowohl hinsichtlich der Quantität als auch hinsichtlich der erhaltenen Bestände äußerst heterogen, so dass nicht für jede Gemeinde dieselben Unterlagen zur Verfügung stehen. Der Überlieferungszeitraum liegt schwerpunktmäßig in der Zeit nach 1945 und reicht je nach Zeitpunkt der Eingemeindung un-

gefähr bis zum Beginn bzw. bis zum Ende der 1970er Jahre.

Im Frühjahr 2020 konnte die Verzeichnung des Gemeindearchives Itzling abgeschlossen werden, was bereits im Jahresbericht für 2020 ausführlich dargestellt wurde. 2020/21 wurde mit der Erschließung der Gemeindearchive von Attaching, Haindlfing und Pulling fortgefahren und jeweils auch abgeschlossen. Die drei Gemeindearchive besitzen eine reichhaltige Quellenüberlieferung zur jeweiligen Ortsgeschichte. Die Bestände von Attaching und Haindlfing sind gegenüber denjenigen der Gemeinde Pulling umfangreicher. 2022 folgte die Verzeichnung des bisher umfassendsten Archives, der Gemeinde Sünzhausen. Zudem wurde mit Vorarbeiten für die Erschließung der Bestände der Gemeinde Neustift begonnen, welche 2023 umgesetzt wird. Grundlegende Informationen zum Umfang und den Laufzeiten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die erhaltenen Urkundenbestände belegen zum überwiegenden Teil Liegenschaftsvorgänge wie Grundstückskäufe und Grundstückstausche oder Hypothekenbriefe. Die

Amtsbuch-Bestände umfassen die Dienstjournale, die Einwohnerlisten, die Beschlüsse des Gemeinderates, Inventare sowie die Rechnungsbücher der Gemeinden. Die Aktenbestände erhielten eine Ordnung nach dem bayerischen Einheitsaktenplan in der geltenden Fassung von 2011. Eine Ausnahme hierbei stellt ein Teil des Aktenbestandes der

Gemeinde Haindlfing dar. 130 Sachakten stammen aus der Zeit vor 1945 und reichen bis in das Jahr 1862 zurück. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Akten hier nach dem bayerischen Registraturplan für die Landgemeinden des königlichen Bezirksamtes Freising zu ordnen. ML

	Attaching	Haindlfing	Pulling	Sünzhausen
Umfang (gesamt)	750 Einheiten	800 Einheiten	461 Einheiten	954 Einheiten
Urkunden	81	8	1	109
Amtsbücher	17	345	18	132
Akten-einheiten	652	447	442	713
Kernlaufzeit	1876 – 1981	1848 – 1972	1884 – 1981	1876-1978
Älteste Urkunde	Grundabtretung an die Filialkirchens-tiftung Attaching (1950)	Kaufvertrag für eine Kiesgrube (1859)	Hypothek der Gemeinde für ein Staatsbau- und ein Annuitätendarlehen (1963)	Kaufvertrag zwischen der Gemeinde und einer Bürgerfamilie (1919)
Jüngste Urkunde	Register aller Urkunden bis 1978 (1978); Straßengrund-abtretung (1981)*	Tauschverträge für Grundstücke (1937)	siehe oben	Überlassungsvertrag zur Entwicklung des Sportplatzes (1978)*
Ältestes Amtsbuch	Protokollbuch der Gemeinde (1877)	Rechnung der Land-gemeinde für das Etatjahr 1848/1849 (1848)	Protokollbücher des Gemeinde-ausschusses und der Gemeinde-versammlung (1884)	Verzeichnis der aus-gestellten Arbeits-bücher (1892)
Jüngstes Amtsbuch	An- und Abmelderegister; Protokollbuch des Gemeinderats (1978)	Protokollbuch des Gemeinderats (1972)	An- und Abmelde-register; Protokoll-buch der Gemeinde-versammlung (1978)	Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1971 (1971)
Älteste Akte	Verzeichnis des Stiftungsvermögens der Schulgemeinde; Versicherungs-policen (1876)	Bezüge der Mitglieder des Gemeinde-ausschusses; Unter-lagen der Freiwilligen Feuerwehr (1862)	Kataster der Gemeinde-verbindungswege (1889)	Akt über die Aus-stellung von Heimatscheinen (1876)
Jüngste Akte	Unterlagen der Gemeinde-verwaltung (1978)	Unterlagen der Gemeindeverwaltung (1972)	Bürgschaften der Gemeinde/ Grundsteuermess-bescheide (1981)*	Unterlagen der Gemeinde-verwaltung (1972)

\* bereits nach der Eingemeindung angelegt

## 3. BESTANDSERHALTUNG

Die Bestandserhaltung gehört zu den zentralen Aufgabenfeldern eines Archivs. In den vergangenen Jahren wurden im Stadtarchiv Freising sowohl Vorsorgemaßnahmen getroffen als auch entstandene Schäden durch Restaurierungsmaßnahmen reduziert oder ganz beseitigt.

Die Restaurierungsmaßnahmen betrafen seit 2018 mehrere Stadtratsprotokolle des späten 16. sowie des 17. Jahrhunderts. 2021 konnte der kleinumfängliche, aber sehr bedeutende Planbestand aus der Säkularisationszeit papierrestauriert werden.

## KLIMAÜBERWACHUNG

Neben der Übernahme, Erschließung und Nutzbarmachung von Archivgut ist dessen konservatorischer Erhalt eine der wichtigsten Aufgaben in einem modernen Archiv. Dies stellt nicht nur an die verschiedenen Verpackungsmaterialien besondere Herausforderungen, sondern macht auch die konsequente Überwachung der klimatischen Verhältnisse an den einzelnen Aufbewahrungsorten der Archivalien notwendig.

Treten zu große Klimaschwankungen auf, kann dies verheerende Auswirkungen auf die Trägerstoffe – etwa Papier, Leder, Holz oder Pergament – haben, da sich diese unter Feuchtigkeitseinfluss ausdehnen oder zusammenziehen können. Erfolgen Wechsel zu schnell oder ist das Klima dauerhaft zu trocken, kann dies zur Zersetzung der Objekte führen. Eine dauerhaft zu hohe Luftfeuchtigkeit führt dagegen zu Schimmelwachstum, was ebenfalls zur Zerstörung des Materials beiträgt und zusätzlich eine Gesundheitsgefährdung für Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bzw. Nutzerinnen und Nutzer darstellt.

Idealerweise liegt die Temperatur eines Magazins für die Lagerung von Schriftgut bei kühlen 10 bis 18° C und einer relativen Luftfeuchte von 35 bis 55% rF. Medien wie Fotografien, Filme oder auch digitale

Medien sollten dagegen so kühl wie möglich, aber frostfrei und bei einer relativen Luftfeuchte von 30 bis 40% rF gelagert werden. Eingedenk der Tatsache, dass diese Idealzustände aus baulichen oder finanziellen Gründen nicht immer eingehalten werden können, stellt auch die Benutzung der Unterlagen eine Gefahr dar, insbesondere aufgrund der Klimaschwankungen zwischen den Magazinen und dem Lesesaal. Abhilfe kann hier zukünftig eine Ersatzdigitalisierung bestimmter Bestände und deren Nutzbarmachung bieten, so dass die Originale dauerhaft gekühlt verwahrt bleiben können.

Die Klimamessung erfolgt im Stadtarchiv Freising seit 2018 über eine technische Überwachung, die mehrmals pro Stunde die genauen Werte der Raumtemperatur und der Luftfeuchtigkeit erfasst. Monatlich werden die Durchschnittswerte und die Messkurven ausgelesen, sodass eine engmaschige Kontrolle erfolgen kann. Die provisorische räumliche Unterbringung des Stadtarchivs im „Haus der Vereine“ hat zur Folge, dass die Magazine in keinen für diesen Zweck erbauten Räumen untergebracht sind. Zumindest für die Lagerung des Schriftgutes kann aber auf Basis der bisherigen Messungsergebnisse dennoch von einer weitgehend sicheren Aufbewahrung der Bestände gesprochen werden. ML

## SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG UND POPULATIONSKONTROLLE

Neben dem natürlichen Verfall von Trägermaterialien, schlechten klimatischen Bedingungen oder mechanischen Schäden können auch Tiere, wie vor allem Nager oder Insekten, eine ernsthafte Bedrohung für den dauerhaften Erhalt von Archivgut sein. Diese verursachen unterschiedliche Arten von Schäden wie Fraßspuren, Eiablagen oder Kotablagungen an den Materialien. Für Archive stellt es daher eine besondere Herausforderung dar, die Population dieser natürlicherweise in Gebäuden vorhandenen Schädlinge zu überwachen und etwaige Vorkommen oder Anhäufungen in den Magazinen weitgehend auszuschließen.

Durch Auslegen von Klebestreifen und Lebendfal-

len wurde 2019 in einem Teil der Magazinräume des Stadtarchivs das leichte Anwachsen einer Population von Papierfischchen (*Ctenolepisma longicaudata*) festgestellt; es handelt sich dabei um eine weltweit auftretende Unterart der Gruppe der Fischchen, die sich überwiegend von Papier und Kartonagen ernährt. Um das Archivgut zu schützen, bestand daher dringender Handlungsbedarf. Seit her arbeitet das Stadtarchiv erfolgreich mit einer auf die Schädlingsbekämpfung spezialisierten, im Landkreis Freising ansässigen Firma zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma brachten in den Magazinen eine Kombination aus Fraßködern und Klebefallen aus, wodurch die Population sehr

deutlich reduziert werden konnte. Diesbezüglich veranlasste das Stadtarchiv einige weitere Maßnahmen: An allen Zugangstüren zu den Verbindungsgängen sowie zu den Magazinräumen wurden Schutzmatte angebracht, die ein Eindringen über die Bodenschlitze verhindern sollen. Zusätzlich erhielten alle in den Magazinen gelegenen Fenster

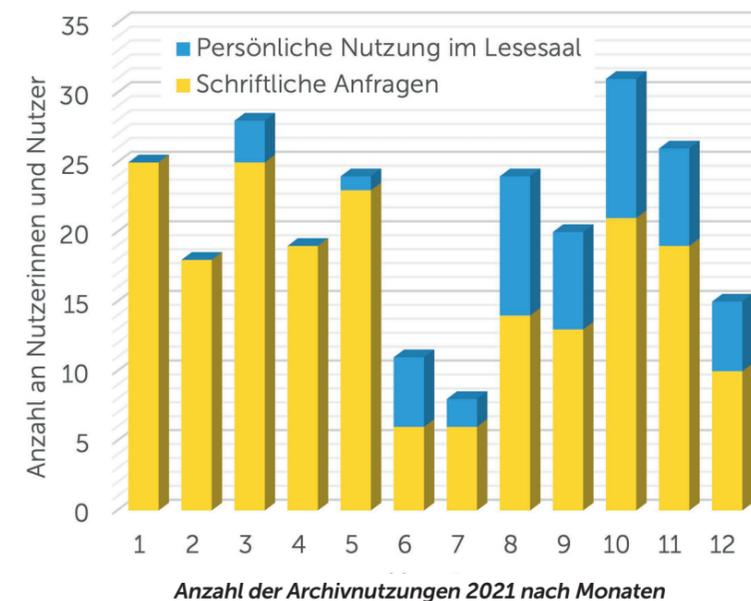
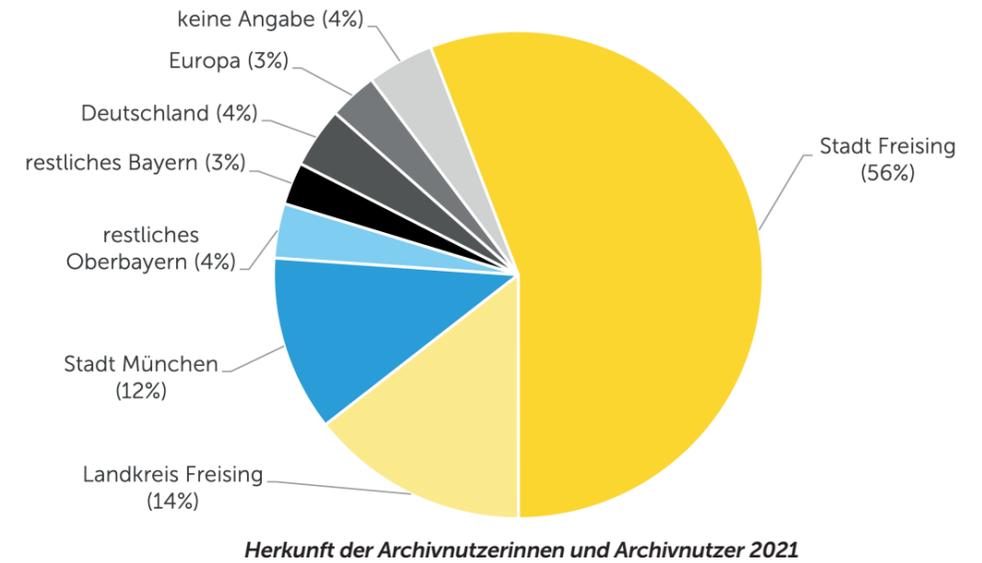
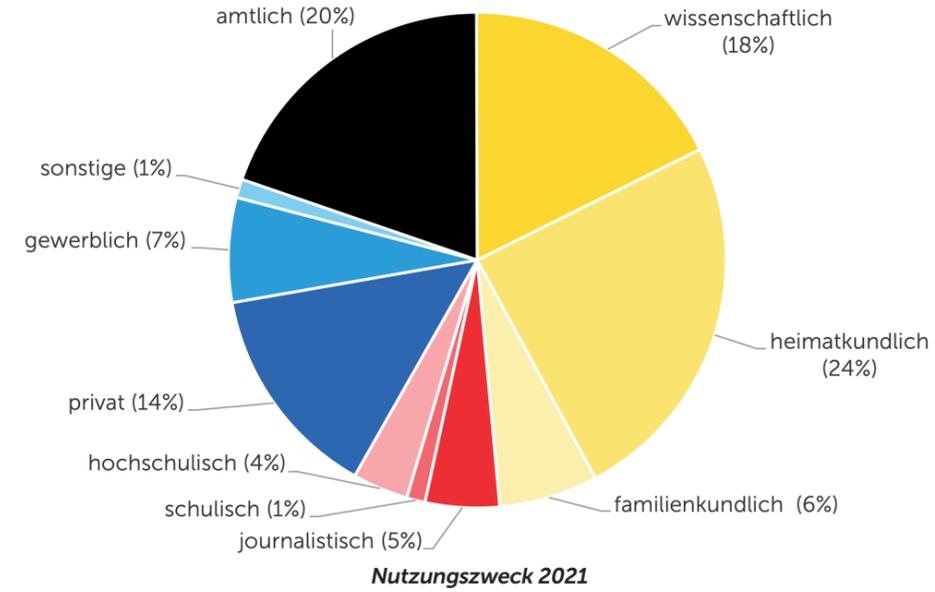
einen um ein Fliegengitter erweiterten Rahmen, um auch über diesen Zugang ein Eindringen weiterer Insekten reduzieren zu können. Seit Beginn der Maßnahmen ist ein Rückgang der Population auf ein Minimum zu vermerken. Schäden an Archivalien oder an Lagerungsmaterialien konnten bisher nicht festgestellt werden. ML

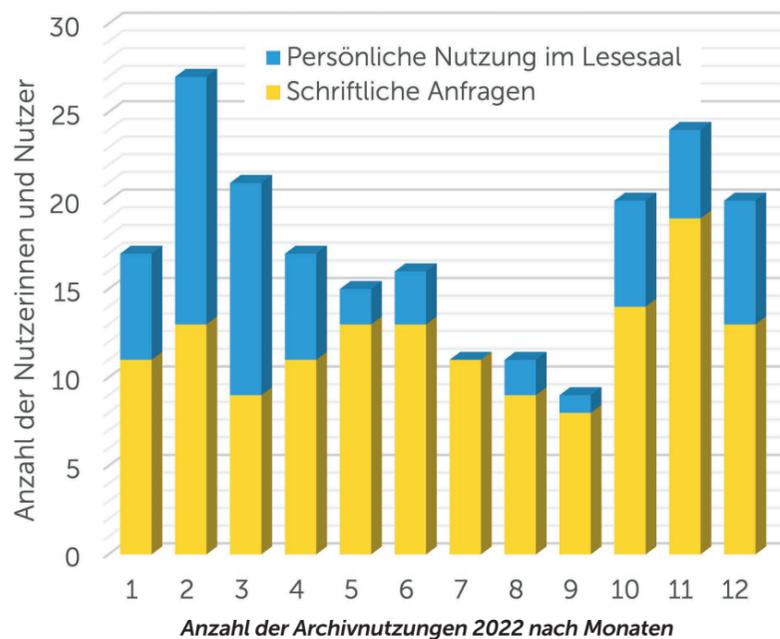
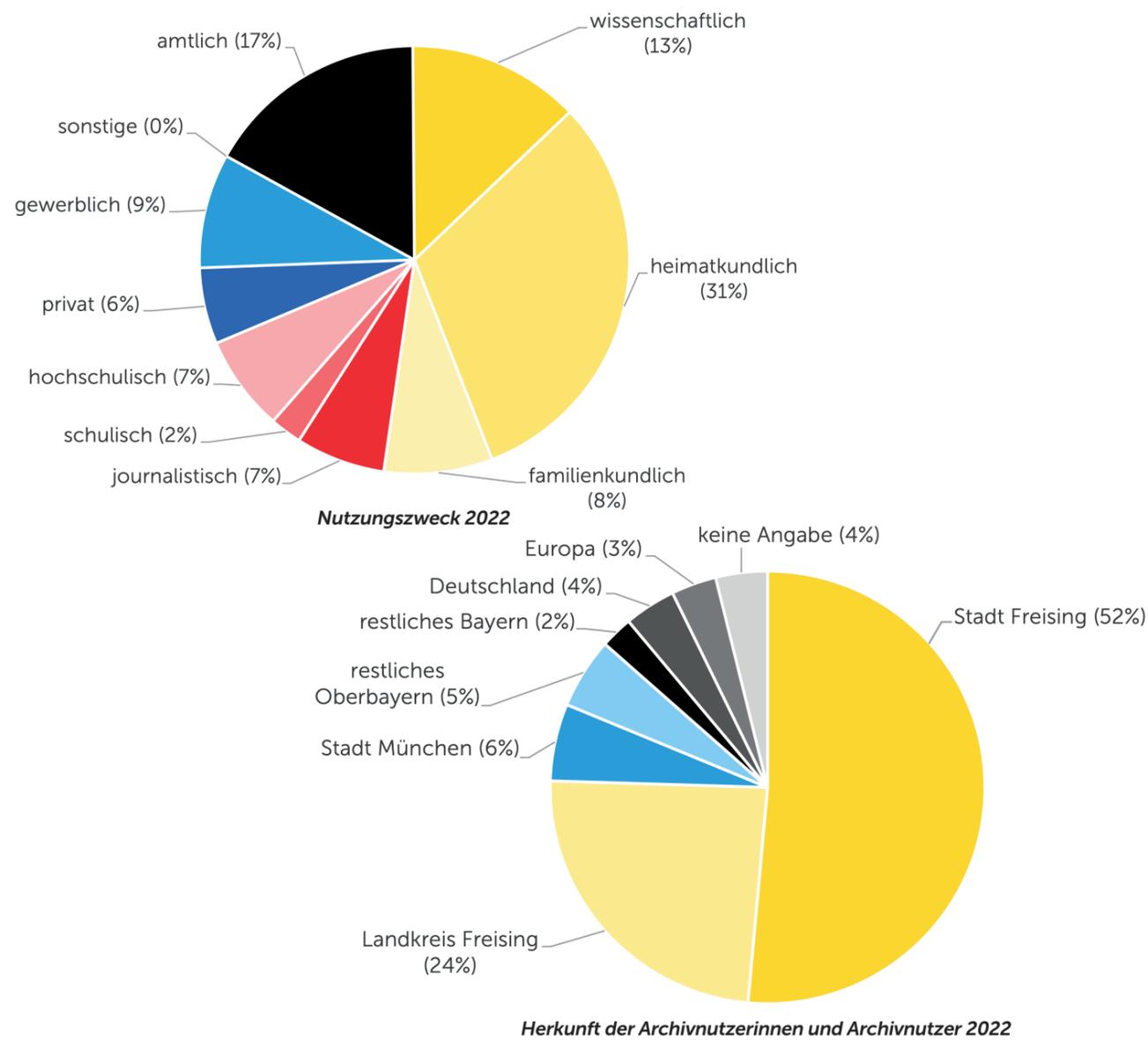
## 4. ARCHIVNUTZUNG

Bürgerinnen und Bürger nutzen das Stadtarchiv entweder über die persönliche Arbeit im Lesesaal oder über schriftliche Anfragen an das Archivpersonal. Was zunächst die persönliche Nutzung vor Ort im Stadtarchiv betrifft, so war diese, wie schon im Jahr 2020, phasenweise durch die Pandemie-Situation beschränkt. 2021 konnte bis Mitte März keine Nutzung vor Ort im Lesesaal stattfinden, später dann nur mit Voranmeldung. Erst ab August suchten wieder etwas mehr Nutzerinnen und Nutzer den Lesesaal auf. 2022 verteilten sich die Nutzungen – entsprechend den Jahren vor der Pandemie – schwerpunktmäßig auf die Herbst- und Wintermonate. Die persönliche Nutzung blieb 2021 (50 Nutzungen) und ebenso 2022 (64 Nutzungen) hinter den 96 Nutzungen des Jahres 2020 zurück und waren weit entfernt von den Zahlen der Vor-Pandemie-Jahre (2017: 218, 2018: 229 und 2019: 172 Lesesaal-Nutzungen). Was die Nutzungen per schriftlicher Anfrage betrifft, so werden diese erst seit dem 1. Januar 2021 statistisch erfasst, sodass hier noch keine Vergleichswerte vorliegen. Die Gesamtzahl belief sich im Jahr

2021 auf 199 und im Jahr 2022 auf 144 schriftliche Anfragen. Besonders hoch war die Zahl hier in den Winter- und Frühjahrsmonaten 2021, als der Lesesaal pandemiebedingt geschlossen war. Was den Nutzungszweck angeht, so lag hier jeweils die Nutzung aus heimatkundlichem Interesse mit 24,5 % (2021) bzw. 31,3 % (2022) vorne, gefolgt von der Nutzung amtlicher Art mit 19,7 % (2021) bzw. 16,8 % (2022); die Nutzung amtlicher Art bezog sich vornehmlich auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freisinger Stadtverwaltung. An dritter Stelle findet sich in beiden Jahren die Nutzung wissenschaftlicher Art mit 17,7 % (2021) bzw. 13 % (2022), sie betrifft fast ausschließlich die geschichtswissenschaftliche Forschung. Schließlich sei noch auf die Herkunft der Archivnutzerinnen und Archivnutzer eingegangen: Der Großteil der Archivnutzungen bezog sich in beiden Jahren auf Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freising (2021 mit 55,8 % und 2022 mit 51,5 %) sowie sonstiger Gemeinden des Landkreises Freising (2021 mit 14,5 % und 2022 mit 24 %). FN

Der Lesesaal des Stadtarchivs.





## 5. HISTORISCHE BILDUNGSARBEIT

Trotz teilweiser pandemiebedingter Einschränkungen konnten 2021 und 2022 einige Veranstaltungen zur historischen Bildungsarbeit bzw. erinnerungskulturelle Initiativen umgesetzt werden.

### ARCHIVSTÜCK DES MONATS

Seit Mai 2017 präsentiert das Stadtarchiv Freising monatlich ein „Archivstück“. Text und Bild(er) werden dabei jeweils in den regionalen Tageszeitungen (Freisinger Süddeutsche Zeitung, Freisinger Tagblatt, Moosburger Zeitung) sowie im monatsweise erscheinenden Stadtmagazin „Fink“ wiedergegeben. Ziel ist es, einen Einblick in die vielfältigen Bestände und in die damit jeweils verbundenen Aufgaben

des Stadtarchivs Freising zu geben. Die Resonanz ist unerwartet groß: Immer wieder gehen E-Mails oder Telefonanrufe ein, wodurch das Stadtarchiv nicht selten interessante weiterführende Informationen erhält; in einigen Fällen wurde dem Stadtarchiv aufgrund des „Archivstücks“ sogar weiteres Archivgut vermittelt. Die Reihe wird fortgeführt. FN

Zu den bisher publizierten „Archivstücken“:  
<https://www.freising.de/kultur-freizeit/stadtarchiv/publikationen#c1487>

### STOLPERSTEIN FÜR JOHANN RANNERTSHAUSER

Zum Gedenken an Johann Rannertshauser, einem Opfer der nationalsozialistischen Terrorherrschaft, wurde am 9. Juli 2021 vor dem Anwesen Jahnstraße 5 durch Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher ein sog. „Stolperstein“ enthüllt. Rannertshauser, der hier zeitweise wohnte, war gesellschaftlich und politisch unangepasst und wurde zu Unrecht für „geisteskrank“ erklärt. Er starb im April 1945 in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren an bewusst herbeigeführter Unterernährung und Vernachlässigung, demnach im Rahmen der NS-Krankenmorde. Die Initiative zu diesem Stein ging von Dr. Fritz Schulte, Freising, sowie von einem Wissenschaftlichen Seminar des Camerloher-Gymnasiums unter der Leitung von OStR Andreas Decker aus; die Umsetzung erfolgte durch das Stadtarchiv. Es ist der 18. „Stolperstein“, der in Freising seit 2005 verlegt wurde. FN

Weitere Informationen finden sich auf der Website der Stadt Freising:  
<https://www.freising.de/rathaus/online-dabei/stolperstein-fuer-johann-rannertshauser>

Ein „Stolperstein“ in der Jahnstraße erinnert an Johann Rannertshauser; v.l.n.r.: OB Tobias Eschenbacher, Stadtrat und Geschichtreferent Dr. Guido Hoyer sowie die Initiatoren OStR Andreas Decker und Dr. Fritz Schulte.



## INFORMATIONSTAFELN ZUR EHEMALIGEN STADTBEFESTIGUNG

Im Rahmen der Neugestaltung des Stadtbodens der Freisinger Innenstadt spielen Fragen zur Stadtgeschichte eine entscheidende Rolle. Als Fachdienststelle für Freisinger Stadtgeschichte ist das Stadtarchiv seit 2013 in den Prozess involviert: innerhalb der Planungsprozesse der Stadtverwaltung, als Mitglied des Innenstadtbeirates sowie bei einzelnen Planungswettbewerben.

Neben baugeschichtlichen und denkmalpflegerischen Belangen ging es hier vereinzelt auch um geschichtsdidaktische Überlegungen. Ein besonderes Augenmerk kam den (historischen) Stadteingängen bzw. dem Verlauf der ehemaligen Wehrmauer zu. In den Jahren 2018 und 2019 wurde im Bereich des ehemaligen Murntores

(General-v.-Nagel-Straße) sowie des ehemaligen Isartores (Heiliggeistgasse) die historische Eingangssituation zitiert. Neben der Sichtbarmachung der Torgrundrisse und des Tornamens im Pflaster gibt nun eine neue Hinweistafel nähere Auskunft über die Freisinger Wehranlagen bzw. das einzelne Stadttor. Die textliche und bildliche Konzeption erfolgte durch das Stadtarchiv. In ähnlicher Weise wurde am nördlichen Ende der Weizengasse verfahren (Stadtmauerverlauf). Die historischen Eingänge im Bereich des Münchner Tores, des Veitstores und des Ziegeltores werden nach Fertigstellung des jeweiligen Bauabschnitts in gleicher Weise geschichtsdidaktisch aufbereitet. FN

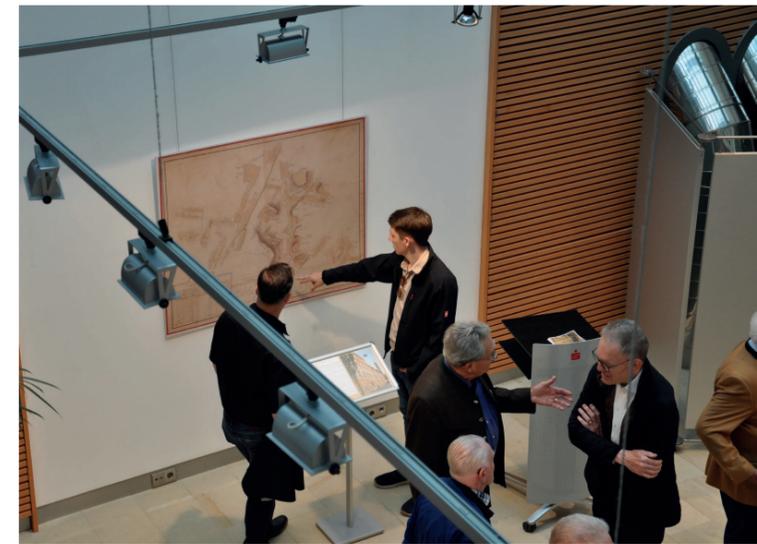
Nähere Informationen: <https://innenstadt.freising.de/konzeption/altstadt-zugaenge>.

Wo lagen die Freisinger Stadttore? Wo genau verlief die Stadtmauer? Informationstafeln und Markierungen im Pflaster verdeutlichen den Standort der einstigen Freisinger Stadtbefestigung besser.



## KLEINE AUSSTELLUNG „PLÄNE AUS DER SÄKULARISATIONSZEIT“

Mit der Mediatisierung des Hochstifts und der Säkularisation des Domstifts, der vier Kollegiatstifte und der drei Klöster war das Kurfürstentum Bayern 1802/03 in den Besitz zahlreicher in und um Freising gelegener Immobilien gekommen. Um sich einen Überblick über die neuen Besitztümer zu verschaffen, letztlich auch, um sie besser verwerten zu können, wurden die beiden Freisinger Maurermeister Mathias Rößler und Thomas Heigl beauftragt, die einzelnen Gebäude und Grundstücke in Planzeichnungen zu erfassen. Diese „visuelle Bestandsaufnahme“ des alten Freising hat sich bis heute erhalten. Der überwiegende Teil der Pläne wurde – dem staatlichen Auftrag entsprechend – im Bayerischen Hauptstaatsarchiv überliefert; acht Pläne gelangten auf Umwegen in städtisches Eigentum. Aufgrund ihres gemeinsamen Entstehungskontextes, desselben Entstehungszeitpunktes und der staatlichen Vorprovenienz wurde aus den acht Plänen innerhalb der Plansammlung des Stadtarchivs ein eigener Teilbestand gebildet. In diesem Zusammenhang bot sich eine Papierrestaurierung an, mit der schließlich die Münchner Restauratorin Nadine Bretz beauftragt wurde. Die anfallenden Kosten wurden vollständig vom Förderverein „Freunde des Stadtarchivs Freising e.V.“ übernommen. Die Maßnahme beinhaltete insbesondere die Trockenreinigung der Pläne, die Schließung zahlreicher Risse im Papier, die Stabilisierung von Ecken und Kanten, die Entfernung von Kleberesten früherer unsachgemäßer Reparaturen sowie einzelne Retusche-maßnahmen.



Die kleine Ausstellung, die die kostbaren Pläne aus der Säkularisationszeit in Form von Faksimile präsentierte, fand zwischen 27. Mai und 17. Juni 2022 im Atrium der Sparkasse Freising statt.

Die Restaurierungsmaßnahmen boten schließlich den Anlass, die acht großformatigen Pläne im Rahmen einer kleinen Ausstellung der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellung wurde am 27. Mai 2022 durch Altoberbürgermeister Dieter Thalhammer, dem Vorsitzenden der „Freunde des Stadtarchivs Freising“, eröffnet und konnte bis zum 16. Juni besucht werden. Aus konservatorischen Gründen konnten die Pläne nur in Form von Faksimiles gezeigt werden. Zur Ausstellung erschien ein kleiner Katalog (siehe hierzu den Bericht unter „Neuere Publikationen“). FN



## LEIHGABEN FÜR DIE AUSSTELLUNG „BAVARIA UND OLYMPIA“ IM MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE IN REGENSBURG

Anlässlich der 50. Wiederkehr der XX. Olympischen Spiele in München (1972) präsentiert das Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg die Ausstellung „Bavaria und Olympia“ (12. Juli 2022 - 11. Juni 2023). Wie der Titel vermuten lässt, geht es um die vielfältigen Beziehungen Bayerns zu den neuzeitlichen Olympiaden seit 1896. Im Mittelpunkt der informativen Schau stehen bayerische Olympioniken sowie insbesondere die Münchner Olympiade. Das Stadtarchiv Freising besitzt Dokumente und Objekte zu einer Person, der in der Geschichte bayerischer Olympioniken eine – im wahrsten Sinne des Wortes – gewichtige Rolle zukommt: Rudolf Ismayr (1908-1998), Gewichtheber und Medaillengewinner bei den Olympischen Spielen 1932 und 1936. Aus dem Splitternachlass, den das Stadtarchiv kurz nach Ismayrs Tod 1998 von der Familie erhalten hatte, wurden dem Museum der Bayerischen Geschichte zwei Stücke als Leihgaben zur Verfügung gestellt: die Goldmedaille der Spiele in Los Angeles (1932) sowie die Silbermedaille der Spiele in Berlin (1936). Ergänzt wurden diese Leihgaben um eine Werbepostkarte aus der Postkartensammlung des Stadtarchivs, auf der Ismayr für Weihenstephaner Milch



Leihgaben aus dem Splitternachlass Rudolf Ismayr in der Ausstellung „Bavaria und Olympia“ im Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg. (Fotos: HdBG Regensburg).

wirbt. Bei den beiden Medaillen (im Stadtarchiv als Dauerleihgaben der Nachkommen von Rudolf Ismayr) handelt es sich um die ältesten Olympiamedaillen, die in „Bavaria und Olympia“ gezeigt werden. FN

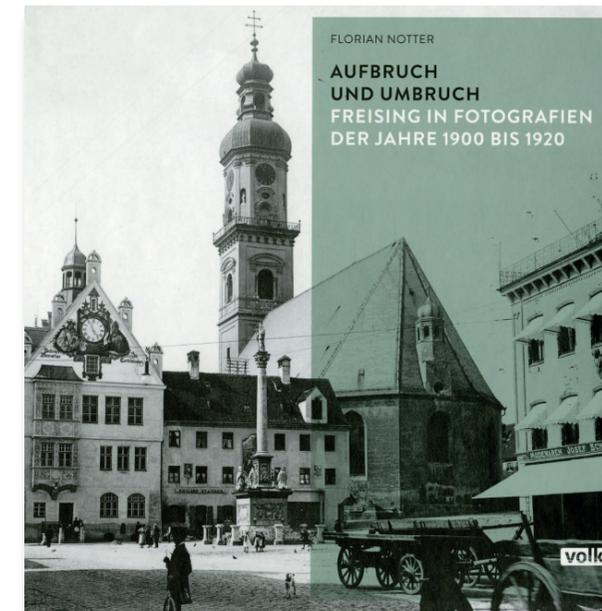


## 6. NEUERE PUBLIKATIONEN DES STADTARCHIVS



**Freising in der Frühzeit der Fotografie. 60 Aufnahmen aus den Jahren 1860 bis 1900**  
München, 2015 (Kataloge des Stadtarchivs Freising 1), 160 Seiten, 24,90 Euro

Sie gehören zweifellos zu den Raritäten der Sammlungsbestände des Stadtarchivs Freising: die Fotografien aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Lokale Pioniere der Fotografie wie Anton Unthal, Julius Lösch und Franz Ress haben Freising vor beziehungsweise während eines vielschichtigen gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Veränderungsprozesses ins Bild gesetzt. Häufig wurde dabei versucht, über eine kommerziell ausgerichtete Motivwahl hinaus in ihrem Bestand bedrohte Ensembles fotografisch festzuhalten. Der Band präsentiert eine Auswahl von 60 Fotografien der 1860er bis 1890er Jahre.



**Aufbruch und Umbruch. Freising in Fotografien der Jahre 1900 bis 1920**  
München, 2017 (Kataloge des Stadtarchivs Freising 2), 200 Seiten, 24,90 Euro

Freising, die alte Bischofsstadt an der Isar, befand sich in den Jahren um 1900 in Aufbruchstimmung. Die Stadt wuchs deutlich über ihre alten Grenzen hinaus: Die Vorstädte wurden größer und mit der Eingemeindung des Nachbarortes Neustift konnte das Stadtgebiet erheblich erweitert werden. Partiieller Wohlstand ließ auf den nordseitigen Anhöhen das neue „Villenviertel“ entstehen. Gleichzeitig investierten Staat und Kirche kräftig in ihre Lehreinrichtungen auf dem Domberg bzw. auf dem Weihenstephaner Berg, wodurch Freising's Profil als Schul- und Hochschulstadt weiter geschärft werden konnte. Durch die Verlegung der prestigeträchtigen Eliteeinheit des 1. Jägerbataillons wurde Freising auch in seiner Eigenschaft als Garnisonstadt gestärkt. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 hatte diese Entwicklung eine erkennbare Abschwächung erfahren. Der Band präsentiert 80 Fotografien. Ausdrucksstark geben sie das Freising des frühen 20. Jahrhunderts wieder.

## 7. ORGANISATION UND PERSONAL



### Pläne aus der Säkularisationszeit

Freising, 2022 (Kataloge des Stadtarchivs Freising 3), 24 Seiten, 7,50 Euro

Mit der Säkularisation 1802/03 war die Bischofsstadt Freising bayerisch geworden. Als Rechts- und Besitznachfolger des aufgelösten Hochstifts Freising verfügte der bayerische Staat nunmehr über zahlreiche hochstiftliche Immobilien. Um sich einen Überblick über die neuen Besitztümer zu verschaffen, wurden die beiden Freisinger Maurermeister Mathias Rößler und Thomas Heigl beauftragt, die einzelnen Gebäude in Planzeichnungen zu erfassen. Diese „visuelle Bestandsaufnahme“ des alten Freising hat sich bis heute erhalten, größtenteils in staatlicher Überlieferung (Bayerisches Hauptstaatsarchiv) und in etwas geringem Umfang auch im Stadtarchiv Freising.

Der Katalog, der zur gleichnamigen kleinen Ausstellung erschienen ist, gibt die insgesamt acht im Stadtarchiv Freising verwahrten Planzeichnungen in DIN-A3-Format wieder.

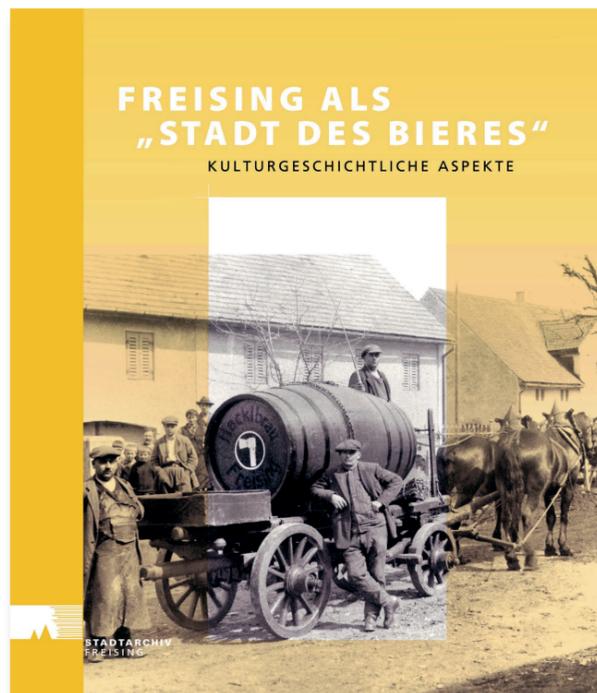
### PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Ende August 2022 ist die langjährige Mitarbeiterin Irmgard Feiner aus dem Stadtarchiv ausgeschieden. Frau Feiner war hier seit 2003 beschäftigt und von Beginn an schwerpunktmäßig mit der Benutzerbetreuung betraut gewesen. Neben der alltäglichen Bearbeitung von E-Mail- und Briefanfragen gehörte dazu auch die Betreuung vor Ort im Stadtarchiv. Nach der Einrichtung eines eigenen Lesesaals im Jahr 2015 übernahm Frau Feiner dankens-

wertweise dessen Organisation einschließlich der Aushebung und Rückstellung der Archivalien. Freundlich und hilfsbereit unterstützte sie Archivnutzerinnen und Archivnutzer, vom schulischen Seminar bis hin zur Heimat- und Familienforschung. Die Kolleginnen und Kollegen danken Irmgard Feiner für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für den weiteren beruflichen Weg.

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES STADTARCHIVS 2021/22

Florian Notter M.A., M.A., Leitung  
 Matthias Lebegern, M.A., stv. Leitung  
 Irmgard Feiner, Archivangestellte (TZ, bis 31.08.2022)  
 Stephan Kopp, Archivhauptsekretär  
 Stephanie Kuchinke, M.A., Archivangestellte (TZ)  
 Elke Max, Archivhauptsekretärin (TZ)



### Freising als „Stadt des Bieres“. Kulturgeschichtliche Aspekte

Freising, 2016 (Schriften des Stadtarchivs Freising 1), 320 Seiten, 34,90 Euro

Der Band versucht, einige stadtgeschichtliche Aspekte rund ums Thema Bier näher zu beleuchten. Neben einem umfangreichen Überblick über alle historische Brauereien in Freising werden darin folgende Themen aufgegriffen: die mittelalterlichen Quellen zum Freisinger Brauwesen, der Braubetrieb des fürstbischöflichen Hofbräuhauses im 17. und 18. Jahrhundert, die Architektur Freisinger Brauereien und Braugasthäuser des 19. Jahrhunderts, eine in den Jahren um 1900 in der Stadt existierende Steinzeugfabrik sowie die 150-jährige Geschichte der Braufakultät in Weihenstephan.

# BESTAND

## KURZE BESTANDSÜBERSICHT

### STÄDTISCHES ARCHIVGUT

#### Urkunden

Urkunden I (bis 1803)  
Urkunden II (ab 1803)  
Urkunden des Heiliggeistspitals Freising

#### Amtsbücher

Amtsbücher I (fürstbischöfliche Zeit, bis 1803)  
Amtsbücher II (seit 1803)

#### Akten der Stadt Freising

Akten I (fürstbischöfliche Zeit, bis 1803)  
Akten II (Stadtmagistrat, 1803 bis 1918)  
Akten III (1919 bis 1945)  
Akten IV (seit 1945)  
Karten- und Planselekt aus den Aktenbeständen  
Fotoselekt aus den Aktenbeständen  
Personenstands- und Meldeunterlagen

### ARCHIVGUT EINGEMEINDETER ORTE

Archiv der ehem. Gemeinde Attaching (19. Jh. bis 1978)  
Archiv der ehem. Gemeinde Haindlfing (19. Jh. bis 1972)  
Archiv der ehem. Gemeinde Itzling (19. Jh. bis 1972)  
Archiv der ehem. Gemeinde Neustift (19. Jh. bis 1905)  
Archiv der ehem. Gemeinde Pulling (19. Jh. bis 1978)  
Archiv der ehem. Gemeinde Sünzhausen (19. Jh. bis 1972)  
Archiv der ehem. Gemeinde Tüntenhäuser (19. Jh. bis 1972)  
Archiv der ehem. Gemeinde Vötting (19. Jh. bis 1937)

### NICHTSTÄDTISCHES ARCHIVGUT

#### Personenvor- und Nachlässe

##### Nachlässe

NL Franz Bichler  
NL Irene Gallisch  
NL Hans Gruber  
NL Carl Koismaier  
NL Karl Mayer  
NL Josef Scheuerl  
NL Anton Schlüter  
NL Peter Westermeier

##### Vorlässe

VL Hartmut Binner  
VL Dieter Thalhammer

##### Splitternachlässe

NLSp Maximilian Baumgartner  
NLSp Stephan Bierner  
NLSp Rudolf Birkner  
NLSp Hansl Bock  
NLSp Benedikt Braun  
NLSp Josef Büchele  
NLSp Matthäus Dannegger  
NLSp Hans Dippert  
NLSp Johann Erl  
NLSp Willibald Emslander  
NLSp Karl Gustav Fellerer  
NLSp Berta und Martha Gay  
NLSp Adalbert Haas  
NLSp Helga Hansel  
NLSp Franz Hartmeier  
NLSp Dr. Hubert Hierl  
NLSp Josef Hörmann  
NLSp Josef Hubensteiner  
NLSp Ludwig Huber-Wilhelm  
NLSp Aurelius Hug  
NLSp Karl Ising  
NLSp Rudolf Ismayr

NLSp Xaver Kirchlechner  
NLSp Georg Klebel  
NLSp Gertrud Köberle  
NLSp Otto Kudrus  
NLSp Maximilian Lehner  
NLSp Thomas Limmer  
NLSp Eugen Lindner  
NLSp Georg Pezold  
NLSp Johann Baptist Prechtl  
NLSp Anna Raum  
NLSp Jakob Roider  
NLSp Maria Roßmann  
NLSp Dr. Adolf Schäfer und Paula Weber-Schäfer  
NLSp Anton Scharnagl  
NLSp Josef Schmid  
NLSp Berta Schrickler  
NLSp Werner Sixt  
NLSp Peter Sellier  
NLSp Franz Siebenlist  
NLSp Therese von der Vring  
NLSp Franz Weidinger  
NLSp Fritz Weidinger  
NLSp Magdalena Weinmiller  
NLSp Franz Xaver Weiß  
NLSp Theresia Weiß  
NLSp Katharina Weißinger  
NLSp Ernst Wengert  
NLSp Joseph Widmann  
NLSp Josef Winklmeier  
NLSp Klothilde Zink

*Anmerkung:  
Die bisher als Nachlasssplitter geführten Bestände NLSp Markus Lippl, NLSp Lothar Micheler und NLSp Michael Renner wurden aufgrund des geringen Umfangs in Sammlungsbestände eingereiht (Handschriftensammlung, Druckschriftensammlung). Der bisherige Bestand NLSp Hermann Hauptmann, der sich durchwegs aus gesammelten Fotografien zusammensetzte, wurde in die Fotosammlung eingearbeitet.*

## NICHTSTÄDTISCHES ARCHIVGUT

### Zunftarchivsplitter

Archiv der Fischerzunft  
Archiv der Hafner, Schmiede und Wagner  
Archiv der Schneiderzunft

Archiv des Rotary-Clubs Freising (Depositum)  
Archiv des Sängerkorbes Freising e.V. (Depositum)  
Archiv der Gesellschaft zur Förderung des  
Schönleutner-Museum Freising e.V.  
Archiv der Spielhahnjäger Freising e.V.  
Archiv des Sport und Reha Vereins Freising e.V.  
(Depositum)  
Archiv der Sudetendeutschen Landsmannschaft e.V.,  
Ortsgruppe Freising (Depositum)  
Archiv des Veteranenvereins Freising 1835 e.V.  
(Depositum)  
Archiv des Krieger- und Soldatenvereins  
Vötting-Hohenbachern e.V. (Depositum)  
Archiv des  
Stopselclubs Vötting-Weihenstephan e.V.

### Firmenarchive

Nerb GmbH & Co.Kg  
Bauunternehmen Alois Steinecker

### Firmenarchivsplitter

Birnbeck GmbH  
Tuchfabrik Feller  
Uhrmacher Hans Geisler  
Kolonialwaren Christian Huß / Karl Kirchmaier

### Parteiarchive

Archiv des Ortsvereins von  
Bündnis 90 / Die Grünen (Depositum)  
Archiv des  
SPD Stadtverbands Freising (Depositum)

### Vereinsarchivsplitter

Archiv des Agendaprojekts "Altes Gefängnis"  
Archiv des Bayerischen Pensionisten-Bundes  
Bezirksverband Freising  
Archiv des Vereins Freysing Larks e.V.  
Archiv der Gesellschaft Linde e.V.  
Archiv der Marianischen  
Männerkongregation Freising  
Archiv des Radfahrvereins Neustift-Freising e.V.  
Archiv des Reichsbanners  
Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Freising  
Archiv des Rennvereins Freising e.V.  
Archiv des St.-Vinzentius-Verein Freising e.V.  
Archiv des  
Turn- und Sportvereins Jahn Freising 1861 e.V.  
Archiv der Zimmerschützen Freising e.V.

### Vereinsarchive

Archiv des Vereins für  
Besatzungsgeschädigte Freising-Moosburg e.V.  
Archiv der Burschenschaft  
„Ceresia“ Freising-Weihenstephan  
Archiv des Gesangsvereins "Einigkeit" Neustift  
Archiv der königlich-privilegierten  
Feuerschützengesellschaft Freising (Depositum)  
Archiv der Traditionskameradschaft  
Flugabwehrraketengeschwader (Flarak) 32  
Archiv des Arbeitskreises für Fraueninteressen e.V.  
Archiv der Schützengesellschaft  
„Gemütlichkeit“ Neustift e.V.  
Archiv der Liedertafel Freising e.V.  
Archiv des Vereins zur Erhaltung der  
Waldkirche Oberberghausen e.V. (Depositum)

**Schularchive** (Deposita staatlicher Schulen)  
Archiv der Grundschule Neustift  
Archiv der Grundschule Vötting  
Archiv des Josef-Hofmiller-Gymnasiums Freising

## ARCHIVISCHE SAMMLUNGEN

Urkundensammlung	Fotosammlung
Handschriftensammlung	Postkartensammlung
Musikaliensammlung	Tonträgersammlung
Druckschriftensammlung	Filmsammlung
Zeitungssammlung	Numismatische Sammlung
Zeitungsausschnittsammlung	Medaillensammlung
Kartensammlung	Phaleristische Sammlung
Plansammlung	Siegel- und Stempelsammlung
Graphische Sammlung	Modellsammlung
Andachts-; Gedenk- und Sterbebildsammlung	Realiensammlung
Ephemerasammlung	Thematische Sondersammlungen
Plakatsammlung	Stadtgeschichtliche Dokumentation

# TERMINE

## **Sonderausstellung „Bavaria und Olympia“**

u.a. mit Leihgaben des Stadtarchivs Freising (aus dem NLSp Rudolf Ismayr)  
im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg, 12. Juli 2022 bis 11. Juni 2023  
(Donaumarkt 1, 93047 Regensburg); Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag, 9 bis 18 Uhr  
(nähere Informationen: <https://www.museum.bayern/ausstellungen/bavaria-und-olympia.html>)

Bitte berücksichtigen Sie im Übrigen Termin-Aktualisierungen auf der Homepage des Stadtarchivs.

# KONTAKT UND ÖFFNUNGSZEITEN

## **Kontakt**

Stadtarchiv Freising  
Major-Braun-Weg 12  
(Zi.-Nr. 107-110)  
85354 Freising  
Tel.: 08161/5444710  
E-Mail: [stadtarchiv@freising.de](mailto:stadtarchiv@freising.de)

## **Homepage**

<https://www.stadtarchiv.freising.de>  
Hier finden Sie u.a. auch die Berichte aus früheren Jahren.

## **Öffnungszeiten**

Montag bis Mittwoch: 8-12 Uhr und 14-16 Uhr  
Donnerstag: 8-12 und 14-17:30 Uhr  
Freitag: 8-12 Uhr  
sowie nach Vereinbarung